



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

170 (14.4.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315228)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaßung 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 4.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Gleiseste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 170.

Mittwoch, 14. April 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Die Revolution in Konstantinopel.

Konstantinopel, 13. April. An dem reaktio-
nären Charakter der Militärrevolte besteht kein Zweifel. Die
regierungsfeindlichen Truppen halten in einer Stärke von etwa
5000 Mann das Parlament besetzt. Alle Offiziere wur-
den von den Meuterern in den Kasernen festgehalten. Die
Truppen sind von Sergeanten befehligt. Das Komitee verfügt
nur über die Saloniker Jäger. Ständig wird ein blutiger
Zusammenstoß erwartet. Die Gerüchte, daß es schon in der
Nacht zu einem Blutbade gekommen sei, sind falsch; bisher wur-
den nur zwei Offiziere auf der Stambul-Brücke getötet. Alle
Türen sind geschlossen. Große Menschenmengen füllen unter
wachen Erregung die Straßen.

Konstantinopel, 13. April. Der Präsident
der türkischen Kammer hat gestern einen Brief an die
Botschaft gerichtet, in dem er sagt, er glaube, dem Vaterlande
einen Dienst zu erweisen, wenn er demissioniere. Ein
Deputierter, welcher einem sehr eifrigen jungtürkischen
Mitgliede der Kammer ähnlich sieht, ist heute von Soldaten er-
mordet worden. Außerordentlich große Truppenmassen
bewegen sich von und nach Stambul, einzelne ohne Offiziere und
somit kuffändische, andere mit Offizieren; die Haltung der Offi-
ziere ist jedoch ungewiss.

Paris, 13. April. Die Agence Havas meldet aus Kon-
stantinopel: Damiel Pascha ist zum Großwesir, Ruzim
Pascha zum Kriegsminister und Said Pascha zum Mi-
nister des Auswärtigen ernannt worden.

Bera, 13. April. Von unserem Privatkorre-
spondenten). Die heutigen Vorgänge haben sich folgender-
maßen abgespielt: Am Morgen zogen zwei in Serascheriat statio-
nierten Bataillone über die Straße Dwan Tolu nach der Sofien-
moschee und dem Parlamentsgebäude. An ihrer Spitze waren
nur wenige Offiziere zu sehen. Die übrigen waren in den Ka-
sernen verhaftet worden. Die aus Saloniker Jägern be-
stehende Parlamentswache wurde vom Parlament aufgehoben und
ihre Offiziere gefesselt. Ebenso wurde mit der Wache
vor der Botschaft verfahren. Bald darauf schlossen sich den me-
ternden Bataillonen große Menschenmassen an,
die an Zahl von mehr als hunderttausend noch jetzt den Hippo-
dromplatz besetzt halten. Die neue Brücke ist für den Verkehr
gesperrt. Die alte Brücke wird für das Militär freigegeben.
Truppen und Volk verlangen die Wiederherstellung des
Scheriatrechts, die Absetzung des Großwesiers
und des Kriegsministers, sowie die Befreiung des
Kammerpräsidenten Achmed Riza. Später trafen 6 bis 7000
Sapchas zu der Menschenmenge, befehleten die Mischee Rohamed
Haly und erklärten dort, die Wiederherstellung des Scheriat-
rechts abzuwarten zu wollen. Die Telegraphenverbindungen inner-
halb der Stadt und der Umgegend sind von den kuffändischen
unterbrochen. Einige dem Komitee angehörige Offiziere sollen
ermordet worden sein. Gegen 1/2 11 Uhr zogen 23 Geschütze
von Bera nach Stambul. Die Haltung der Artillerie wird vorau-
sichtlich für die Bewegung von entscheidender Bedeutung sein.
Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Bewegung von dem erst
vor einigen Wochen gebildeten Komitee „Itihadi Mohammed“
(Islamitische Einheit) ausgeht. Wie es scheint, hat ein Teil der
bisher dem Komitee für Einheit und Fortschritt treuen Salo-
niker Jägern mit den Meuterern gemeinsame Sache gemacht. Die
Minister, auf der Botschaft versammelt, wollen in Ungewißheit
über die Stärke der Bewegung zunächst mit ihren Führern güt-
lich verhandeln. Als sich der Scheich ul Islam um 11 Uhr nach
dem Parlament begab, erwiesen ihm die meuternden Truppen
militärische Ehren.

Bera, 13. April. Es heißt jetzt, daß die Saloniker
Schützen mit den Meuterern gemeinsame Sache machen. Die
Lage ist sehr ernst.

London, 13. April. Wie das Meuterische Bureau aus
Konstantinopel meldet, hat das Kabinett seine Entlassung
gegeben, die vom Sultan angenommen wurde. Es heißt,
daß Damiel Pascha mit der Bildung des neuen Kabinetts
beauftragt ist.

Konstantinopel, 13. April. In hiesigen diploma-
tischen Kreisen wird die Heberzeugung festgehalten, daß in der

gegenwärtigen Gruppierung der Großmächte keinerlei Verän-
derungen bevorstehen. In Wien werden die Meutereien auf
englischen Einfluß zurückgeführt; man glaubt, England
habe sich auf diese Weise Damiel Pascha's zu entledigen gesucht und
plane die Besetzung einiger kleiner Inseln am Eingange der
Dardanellen.

Konstantinopel, 13. April. Der Justizminister
soll ermordet, der Marineminister verwundet und
der Kriegsminister gefangen genommen sein. Die
Zahl der Getöteten wird auf 17, die der Verwundeten auf
30 angegeben. Die kuffändischen Isperren die Straßen zum
Parlamentsplatz ab, errichteten Barrikaden und trafen
Vorbereitungen, die Nacht dort zu verbringen.

Konstantinopel, 13. April. Soeben ist Marschall
Edhem Pascha, der zum Kriegsminister ernannt
wurde, unter dem Jubel der Truppen vom Nilid nach Stambul
gefahren. Es scheint, daß die Truppen vollkommen befriedigt
sind. Der erste Sekretär des Sultans verließ vor dem Par-
lamente eine Treppe, in dem es heißt, daß der Sultan die
Demission des Kabinetts angenommen habe und daß ein
neues Kabinett in der Bildung begriffen sei. Es seien Maß-
regeln zur Erhaltung der Ruhe und der Wohlfahrt des Landes
ergriffen. Das Scheriatgesetz soll künftig respektiert
werden. Die Truppen, denen Straßlosigkeit zugesichert wird,
wünschten nach ihren Kasernen und die Bevölkerung an ihre
Arbeit zurückzuführen. Zum Schluß entbietet der Sultan seinen
kaiserlichen Gruß. Die Verlesung des Trabs wurde mit türki-
schen Hochrufen auf den Sultan beantwortet.

England und Japan.

Berlin, 13. April. Von der beabsichtigten Kündigung
des englisch-japanischen Biladnisses durch Japan ist in Berliner
maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Man zweifelt an der
Richtigkeit der betreffenden Wiener Nachricht. Wie der „Koff-
zeitung“ mitgeteilt wurde, können die Gerüchte von einer Ver-
stimmung zwischen England und Japan nicht besser widerlegt
werden, als durch den Hinweis auf die im nächsten Jahre in
London stattfindende englisch-japanische Ausstellung, für die das
japanische Parlament kürzlich einstimmig den Betrag von fast
zwei Millionen Yen bewilligt hat. Die glatte Annahme dieser
Vorlage sei um so bemerkenswerter, als in Japan jetzt an allen
Ecken und Enden gepart wird und neue Kreditforderungen ge-
wöhnlich erst scharfe und langwierige Debatten hervorrufen. Man
hege in Japan die freundschaftlichsten Gefühle für England und
eine Kündigung des Vertrages könnte überhaupt erst ein Jahr vor
seinem Ablauf erfolgen.

Die Niederlande in Erwartung des Thronfolgers.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Bureau).
Aus dem Haag wird dem Volkanzeiger gemeldet, daß das freun-
dliche Ereignis erst in etwa 5 Tagen erwartet werde. Die Königin
habe gestern in ihrem Park einen längeren Spaziergang gemacht.
Aussehen und Befinden seien vorzüglich. Im Palais der
Königinmutter seien Tag und Nacht Kurieren bereit, um die
Königin Emma bereits auf die erste Kunde hin ins Schloß zu
bringen. Zahlreiche Fremde treffen täglich ein.
Der Strafantrag gegen den Kronprinzen Georg wegen Mordes
zurückgewiesen.

M.E. Belgrad, 14. April. (Privattelegramm). Die Staats-
anwaltschaft hat den Strafantrag des in Agram lebenden Bruders
des verstorbenen kroyprinzlichen Kammerdieners Koleskovic gegen
den Kronprinzen Georg wegen Mordes zurückgewiesen. Die
Zurückweisung der Anzeige erfolgte ohne Angabe von
Gründen.

Der Einmarsch Russlands in Persien.

M.E. Petersburg, 14. April. (Privattelegramm). Vor-
getern haben 2000 russische Truppen aus Anlaufen die per-
sische Grenze überschritten. Die Bahnlinie nach Tadriz ist trotz
Protestes des Schahs von Persien militärisch besetzt. In Tadriz
harren weitere 10 000 russische Truppen des Einmarsches nach
Persien.

* * *

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Bureau).
Der Kronprinz trifft am 24. d. Mts. zum Besuche des
Kaisers Franz Josef in Wien ein.

London, 13. April. Wie Meuter erzählt, teilte die bri-
tische Regierung gestern formell der österreichisch-ungarischen
Regierung mit, daß sie bereit sei, der Aufhebung des Artikels 25
des Berliner Vertrages zuzustimmen.

London, 14. April. Der am Ostermontag vom Kristall-
palast aufgestiegene französische Luftkünstler Bellamy wurde
zuletzt über der Insel Scherpy gesehen. Vielleicht ist er in den
Ozean verschlagen worden.

Schiffahrtsabgaben.

Die Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weser- und Elbe-
interessenten haben zum Gesetzentwurf betreffend die Erhebung
von Schiffahrtsabgaben eine ausführliche Kritik
herausgegeben, in welcher hauptsächlich folgende Einwen-
dungen erhoben werden:

1. Der Ausdruck „Werke, Einrichtungen oder son-
stige Anstalten“ (für deren Vermeidung Abgaben sollen er-
hoben werden dürfen), ist im Hinblick auf die Begünstigung äußerst
bedenklich, da hiernach die Kosten der ganzen Strombauverwirklichung
und alle möglichen sonstigen mit der Schiffahrt kaum noch zusam-
menhängenden Aufwendungen den Abgaben zur Last gelegt werden
können. Außerdem ist keine Gewähr dafür gegeben, daß die anderen
Interessen (Landeskultur usw.) zugute kommenden Arbeiten an
Stromen auf die Abgaben nicht zur Anrechnung gebracht werden.

2. Dem Bundesrat ist in der Bildung der Zweckverbände
eine solche Nachfülle übertragen, daß hiernach die Hoheits-
rechte der einzelnen Bundesstaaten bedenklich eingeschränkt und die
Interessen kleiner Bundesstaaten gefährdet werden.

3. Der Entwurf enthält zwar einige Richtlinien für die Bil-
dung der Zweckverbände nach der formalrechtlichen Seite hin, jedoch
keinerlei Andeutungen über die nähere Organisation und
Verwaltung der Verbände, insbesondere über die Art
der Weisungsfähigkeit und die Wahrung der Rechte der Minderheit
gegen Mehrheitsbeschlüsse. Der Gehalt der Zweckverbände erscheint
im vorliegenden Falle überhaupt kaum anwendbar, weil die Voraus-
setzung für die Bildung von Zweckverbänden, nämlich das gleiche
Interesse der Beteiligten und die gerechte Abwägung von Leistung
und Gegenleistung nicht vorhanden begin, nicht gesichert ist.

4. In Bezug auf die Bildung der Tarife und den Um-
fang der aus der gemeinsamen Stromklasse zu bestreitenden Aus-
wendungen liegen bisher keinerlei bestimmte Anhaltspunkte vor, aus
denen die wirtschaftliche Tragweite der Abgaben ersehen werden
könnte.

5. Die früher in Aussicht gestellte maßgebende Mitwirkung
der Interessenten reduziert sich nach dem Entwurf offenbar
auf eine begrenzende Tätigkeit, wie sie etwa den Bezirksvereinsab-
ordneten zusteht, ist also absolut unzureichend.

6. Die Heranziehung der Kosten von Stromverbesserungen,
welche am 1. April 1905 noch nicht vollendet worden
sind, erscheint unbillig und läßt die Möglichkeit offen, in der Be-
rechnung sehr weit zurückzugehen, da die Stromverbesserungen sich
mehr oder weniger als zusammenhängende Arbeiten darstellen.

7. Nach Artikel IV. ist anzunehmen, daß zugegen allen bis-
herigen Voraussetzungen, die auf kanalisiertem Wasser also a. B.
auf dem Main, seitlich erhobenen besonderen Ge-
bühren auch künftig neben den neuen allgemeinen Abgaben auf-
recht erhalten bleiben sollen.

8. Die Regelung des Verhältnisses zu den Niederlanden und
Österreich, mit welchen Staaten internationale Verträge bestehen,
bleibt auch nach dem Gesetzentwurf ungelöst.

Die Kritik schließt mit folgenden Ausführungen:
Die wirtschaftliche Tragweite des vorliegenden Geset-
entwurfs ist gar nicht zu übersehen ohne gleichzeitige Kenntnis
aller auf die Bildung der Zweckverbände bezüglichen Mate-
rialien (betreffend Organisation, Verwaltung, Tarife usw.).
Diese müssen daher unbedingt zunächst vorgelegt werden,
bevor seitens der Bundesregierungen eine Entscheidung über
den Gesetzentwurf gefaßt werden darf.

Wird zuerst die Verfassung in der Weise, wie es der
Entwurf vorsieht, geändert, so müssen sich die kleineren
Staaten, ohne noch den Schutz des Artikels 78 der Verfassung
zu besitzen, den Beschlüssen der einen Zweckverband bildenden
Staaten einfach unterwerfen und begeben sich damit jedes
wirksamen Einflusses auf die Organisation des Verbandes
und die Bestimmung des Abgabewesens.

Durch alle in den vorstehenden Darlegungen hervor-
gehobenen Schwierigkeiten und Bedenken werden die Arbeits-
ausschüsse in ihrer Auffassung nur bestärkt, daß die Ein-
führung der Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasser-
straßen politisch und wirtschaftlich von verhängnisvollen
Folgen begleitet sein würde. Die Arbeitsausschüsse wider-
sprechen daher der Einführung noch wie vor auf das ent-
schiedenste.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. April 1909

Bülow und Tittoni.

Ueber die Begegnung Bülows und Tittonis wird der
„Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben:

Ohne durch besondere politische Gründe oder Zwecke ver-
anlaßt zu sein, ist die Begegnung zwischen dem deutschen
Reichskanzler und dem italienischen Minister Tittoni doch im
Interesse der von diesen Staatsmännern vertretenen beiden
Länder Italien und Deutschland willkommen zu heißen, weil
sie zu einem umfassenden Gedankenaustausch
über die schwebenden politischen Fragen Ge-
legenheit geboten hat. Dabei ist in allen wesentlichen Punkten
die Uebereinstimmung der Ansichten des italienischen und des
deutschen Ministers zugute getreten. Daß von der Erneuerung
des Dreibundes in den Besprechungen nicht die Rede war, hat
die „Tribuna“ bereits mitgeteilt und man befindet sich in

maßgebender Stelle. Der Dreibundvertrag läuft noch eine Reihe von Jahren, und Verhandlungen über seine Verlängerung können natürlich erst beginnen, wenn der Zeitpunkt, bis zu dem der Vertrag noch gilt, erheblich näher herangerückt ist.

Gemeindefbudget und Reichsfinanzreform.

Das Stöden der Reichsfinanzreform wird je länger je mehr und in immer weiteren Kreisen als ein schweres Hindernis des öffentlichen Lebens empfunden, da es sich namentlich jeder Neubebauung von Handel und Verkehr entgegenstellt und damit die jetzige unerquickliche Lage ins Unendliche zu verlängern droht. Damit werden natürlich die Städte und Selbstverwaltungskörperschaften aufs Empfindlichste in Mitleidenschaft gezogen, da sie gerade in ihren Einnahmen, in ihren gesamten Einrichtungen auf ein blühendes Gewerbe, auf regen Handel, auf den Verkehr ganz allein angewiesen sind.

Wie sehr das allgemein empfunden wird, kam dieser Tage im Straßburger Gemeinderat gelegentlich der Budgetberatung zutage. Die Aufstellung der Verwaltung begonnene kaum einigem Widerspruch und der Bürgermeister Dr. Schwandt hatte den Beifall der Versammlung, als er darauf hinwies, wie sehr er bestrebt gewesen sei, dies Budget genau und ehrlich aufzustellen; kein einziger Titel habe mit Recht angefochten werden können. Dabei habe er Reineinrichtungen getroffen, die erst künftigen Generationen zugute kommen könnten und das Ziel, das er sich gesteckt habe, sei auch noch nicht erreicht. Aber, fuhr er dann nachdrücklich fort, die Lage bleibe fortgesetzt schwarz für die Stadt, solange man nicht wisse, was man in Berlin will, wie sich auch die einzelnen Landesregierungen ebenso wie die Reichsregierung damit abfinden könnten und ob, wie er leider befürchten müsse, die Städte auch hier zu wenig berücksichtigt werden würden. Für deren Bedürfnisse fehle an den leitenden Stellen das Verständnis, was immerhin ein großer Fehler sei, denn das wirtschaftliche und das geistige Leben des Landes sei einmal hier in einem Brennpunkt zusammengefaßt, so daß man die Städte auf die Dauer nicht zurücksehen könne. Er hoffe, daß später auch anders mit ihnen gerechnet werde. Aber vorläufig, um einer unsicheren Lage ein Ende zu machen, müsse die Steuerreform des Reiches möglichst bald kommen. Es sei sogar der heftigste Wunsch, den die Städte haben müßten, möge sie selbst ausfallen wie sie wolle — nur müsse sie zustande kommen, da alle wirtschaftlichen Berechnungen der Kommunen und Selbstverwaltung sonst im Dunkeln ständen. Da müsse er das alte Wort wiederholen: Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende.

Es ist charakteristisch, daß diese Worte des Bürgermeisters nicht nur keinerlei Widerspruch fanden, sondern von dem Beifall des ganzen Hauses unterstützt wurden.

Die Antwort der Revisionisten auf die kautskische Broschüre

erteilt Wilhelm Kolb im heutigen „Volkstfreund“. Sie fällt durchweg ablehnend aus. Von dem Lob, das der „Vorwärts“ der Broschüre spendet, will Kolb nichts wissen, sie enthalte nichts, was die Genossen in den letzten Jahren nicht schon zum Ueberdruß von Kautsky gehört hätten. Noch viel weniger natürlich will Kolb von der Katastrophentheorie Kautskys wissen, wie er andererseits wieder den revisionistischen Standpunkt des „Gemeinmens“ in die sozialistische Gesellschaft und die soziale Demokratie betont. Kolb betont den Widerspruch zwischen der heutigen Taktik der Sozialdemokratie und der Theorie des „revolutionären“ Klassenkampfes. Die Sozialdemokratie könne, dürfe und werde nicht die Konsequenzen aus der kautskischen politischen Katastrophentheorie ziehen, denn das würde nicht mehr und nicht weniger bedeuten als die völlige Preisgabe ihrer bisherigen Taktik. Andererseits aber werde die Sozialdemokratie, so lange die kautskische Theorie der Entwicklung die maßgebende sei, auch nicht zu einer Fortentwicklung ihrer bisherigen, den Verhältnissen sich anpassenden Taktik kommen. Daraus allein resultiere die politische Schwäche der Sozialdemokratie. Kolb schließt seine Betrachtung mit folgenden Ausführungen:

Wir dürfen nicht erwarten, bis die kapitalistische Klassenherrschaft zusammenbricht. Das wird noch eine Weile dauern, länger als Kautsky annimmt. Mit der „greifbaren Nähe“ unseres Sieges kann nur ein politischer Planatz rechnen. Mit der Taktik der „prinzipiellen“ Negation des heutigen Klassenkampfes kommen wir nicht nur keinen Schritt vorwärts, wir verzögern damit die Entwicklung und schädigen zugleich die Interessen des heute lebenden Proletariats. Durch diese Taktik der „prinzipiellen Verneinung“ des geschichtlich notwendigen, weil aus den Verhältnissen herausgehenden Klassenkampfes ändern wir an der Existenz desselben gar nichts. Wir können aber an ihm ändern, wenn wir die uns zur Verfügung stehende politische Macht in die Wagschale werfen. Nichts kann der heutigen Reaktion angestümmer sein, als wenn die deutsche Sozialdemokratie sich noch recht lange durch die kautskische Katastrophentheorie beeinflussen und dadurch von der politisch ungeschicktesten Arbeit in der Gegenwart „prinzipiell“ abhalten läßt. Kautskys Katastrophentheorie hat sich geradezu zu einem Verhängnis für die deutsche Sozialdemokratie ausgewachsen; sie lähmt ihre unerwähnte Kraft und bringt uns — wenn sie nicht bald in die Pampellammer mündet — nur neue Wahlniederlagen. In Dresden hat diese Theorie ihren schmerzlichen Triumph erlebt, nach Dresden traten die hitzigen und greifbaren Folgen dieses „Triumphes“ hervor. Die deutsche Sozialdemokratie hat alle Ursache, dafür zu sorgen, daß sie nicht noch mehr solcher „Triumphes“ erlebt, denn solche Argen läßt auch eine Dreimillionenpartei auf die Dauer nicht aus.

Das ist eine Antwort an die Marxisten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Revisionisten verteidigen ihre Position sehr mannhaft. Wie werden sich diese Gegnerfrage innerhalb der Sozialdemokratie weiter entwickeln? Darf man überhaupt noch von einem bloßen Gegensatz der Taktik reden? Zunächst sind wir gebannt, was Kautsky und der „Vorwärts“ auf die bösliche Ablehnung der neuesten Verkündung des marxistischen Dogmas durch die siddende Sozialdemokratie sagen werde. Nach Nürnberg war der „Vorwärts“ im allgemeinen sehr kleinlaut und höflich.

Die Militärrevolte in Konstantinopel.

Die Ermordung des Oberbefehlshabers der Serbien, Hoffman Hedmi, hatte vor einigen Tagen in Konstantinopel eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Tat wurde dem jungtürkischen Komitee in die Schuhe geschoben, gegen das Hoffman Hedmi die heftigsten Angriffe gerichtet hatte; irgendein Beweis für die Befehlshabung konnte allerdings nicht erbracht werden, aber

weite Kreise nehmen sie als erwiesen an. In den Rundgebungen, die sich nun abspielten, ängerte sich der Gegensatz, der zwischen der jungtürkischen Partei und den sogenannten Liberalen entstanden war und der, abgesehen von Verleumdungen, seinen innersten Grund in den völlig voneinander abweichenden Anschauungen über die Neuordnung des Staatswesens hatte. Das jungtürkische Komitee vertrat die Einheit des osmanischen Reichs, während die Liberalen einer mehr oder weniger großen Selbständigkeit der einzelnen Teile zuneigten. Dadurch fanden sie Beifall und Unterstützung nicht nur bei den Griechen und Armeniern, sondern auch bei den mohamedanischen Nationalitäten nichttürkischen Stammes, vor allem den Arabern. Im Parlament gelang es ihnen zwar nicht, die Mehrheit, die dem Komitee zur Verfügung stand, zu brechen, aber in den Zeitungen entspann sich ein milder Kampf, der vielfach sehr gebührende Formen annahm. Ein anderer Gegner, der in neuerer Zeit dem jungtürkischen Komitee erwuchs, waren die mohamedanischen alttürkischen Elemente, die von einer Verdrängung der Herrschaft des geistlichen Rechts, des Scheriat, den Untergang des osmanischen Reichs befürchteten. Man darf diese Bewegung, an deren Spitze das islamische Komitee steht, nicht unterschätzen, denn sie wendet sich an heilig gehaltene Ueberlieferungen und Anschauungen der breiten Massen der Moslim. Nad an diese Gruppe schließen sich nun all die Tausende von Leuten, deren private Interessen durch die große Umwälzung geschädigt worden sind oder geschädigt zu werden drohen. Der türkische Staat leidet an einer Ueberfülle von Beamten. Der Wunsch jedes Moslims ist es, seinen Sohn im Staatsdienst unterzubringen, und während dem Handel und Gewerbe, der Landwirtschaft und allen freien Berufen der Nachwuchs entzogen wird, hat sich ein ungeheures Beamtenproletariat gebildet, das seine von vordereinander ungenügenden und fast nie regelmäßig gezahlten Gehälter durch Ausnutzung seiner Stellung zu erhöhen trachtete. Jetzt soll ein Budget nach europäischem Muster die finanzielle Verwaltung des Staates regeln, und dazu gehören Erparnisse durch Aufhebung von Stellen und unnötigen Stellen. Damit wird die Existenz von Tausenden bedroht, die sich naturgemäß dem Sturm gegen die herrschende Partei anschließen. Man hat schon von großen Versammlungen gehört, in denen sich z. B. Marincoffiere zusammenfanden, die gegen die bevorstehende Entlassung Einspruch erhoben. Ein junger Verfassungskampf wie die jetzige Türkei muß durch solche Krisen hindurch. Was das Ende sein wird, weiß man zur Stunde noch nicht. Vorläufig scheint es so, daß die Reaktion heftig geblieben. Wie aus der an anderer Stelle wiedergegebenen Londoner Meldung ersichtlich, ist es den Revolutionären der Reaktion gelungen, den Sultan zur Entlassung des Kabinetts zu zwingen. Das bedeutet eine Niederlage der Jungtürken. Kamil Pascha ist wieder auf den Schild gehoben und wir werden sehen, ob er die Geschäfte der Reaktionären auf führen und wie lange er sie führen wird. Die Jungtürken werden jedenfalls schärfst ohne Scheuereich ergebnen und so geht die Türkei vielleicht blutigen inneren Kämpfen entgegen, die ihre Völkervereinigung auch in die internationale Politik bringen können.

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform. Der Notabenausruf an den Deutschen Reichstag auf beschleunigte Fertigstellung der Reichsfinanzreform mit Einschluß der Nachsteuer liegt auch auf dem Bureau der Handelskammer auf und hat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden. — In gleichem Sinne wie die Handelskammer für den Kreis Mannheim haben sich, abgesehen von mehreren industriellen und kaufmännischen Vereinen für Ablehnung der Reichsfinanzreform - Kompromisse und Einführung der Nach- oder Ausbau der Erbschaftsteuer neuerdings ausgesprochen die Handelskammern Frankfurt, Leipzig, Wöfen, Sonnenberg, Wm. Karlsruhe, Rannsbürg. Die Handelskammer Leipzig hat beschloffen, die lächlichen Handelskammern aufzufordern, sich im Sinne der Stellungnahme der Mannheimer Handelskammer anzuspoken.

Sächsische Politik.

Schwepingen, 13. April. Bei der heutigen Wahl zum Bürgerausschuß siegte in der 3. Klasse (Niederbestenerte) mit wenigen Stimmen die Liste der Sozialdemokraten. Nur einer der Kandidaten aus der bürgerlichen Liste wurde zur 3. Klasse mitgewählt. o. Königsbuch (Amt Durlach), 13. April. Hier wurde ein demokratischer Verein gegründet, der bereits über 30 Mitglieder zählt. o. Karlsruhe, 13. April. Der erweiterte Parteiausschuß der konservativen Partei Badens, welcher etwa 300 Mitglieder zählt, hält am kommenden Donnerstag in Karlsruhe seine diesjährige Tagung ab. o. Wehr i. W., 13. April. Oftern fand dahier der Vertretertag der evangelischen Arbeitervereine Badens statt. Der Gesamtverband Deutschlands besteht aus 57 Vereinen mit nahezu 100 000 Mitgliedern. Dem badischen Landesverbande gehören 30 Vereine mit etwa 1000 Mitgliedern an. Der württembergische Sekretär, Herr Köhler, hielt einen Vortrag über die Arbeiterkammern. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Verbandsvorsitzenden Privatier Bauer-Treiberg.

Die Sitzung des Engeren Ausschusses der natl. Partei.

o. Karlsruhe, 13. April. In der heutigen Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei wurde einstimmig beschlossen, einen Abkommen mit den linksliberalen für mehrere Wahlkreise auf der in Vorbesprechungen vereinbarten Grundlage beizutreten. Die betreffenden Bezirke sind noch nicht bestimmt.

o. Karlsruhe, 13. April. Der Engere Ausschuss der nationalliberalen Partei Badens, die Vorstände der nationalliberalen Bezirksvereine, der jungliberalen Vereine des Landes und die bis jetzt aufgestellten Kandidaten der Partei für die kommenden Wahlen haben in ihrer heutigen Sitzung folgende Erklärung zur Reichsfinanzreform beschlossen: „Die Ordnung des Haushalts im Reich und in den Einzelstaaten kann nur aufrecht erhalten werden, wenn durch eine Finanzreform dem Reiche daneben die zur Bestreitung der notwendigen Ausgaben erforderlichen Mittel zugeführt und die Einzelstaaten vor fruchtlosem Verlangen nach Aufwendungen des Reiches bewahrt und im Fortschritt derjenigen Steuerquellen erhalten werden, aus welchen sie bisher wesentliche Teile ihrer Einnahmen bezogen haben. Diese Reform ist auch erforderlich, um das Ansehen und die Macht des Reiches nach außen hin zu erhalten und den Bemühungen der Diplomatie den unerwünschten Nachdruck zu geben. Sie ist heute nicht minder notwendig, um der inneren Politik die ruhige und stetige Fortentwicklung zu ermöglichen. Das

Erwerbsteuern in all seinen Zweigen leidet unter der gegenwärtigen Unklarheit und Unsicherheit. Aus diesen Gründen ist eine unabweisliche Lösung des Reformwerks die nächste und dringende Aufgabe des Reichstages. Die Vorlage der verbündeten Regierungen erscheint uns insofern annehmbar, als sie bei Verteilung der neuen Auflagen auf die allgemeinen Gemeinwohl und den Weg den richtigen Maßstab gefunden hat und in letzterer Beziehung nach Möglichkeit die Steuerquellen der Einzelstaaten schon. So erbliden wir insbesondere in der Nachsteuer oder im Ausbau der Erbschaftsteuer den zweckmäßigsten Weg, um überhaupt der Gerechtigkeit, als den berechtigten sozialen Anforderungen zu entsprechen. Wir begrüßen es, daß die nationalliberale Fraktion des Reichstages in ihrer überwältigenden Mehrheit bereit ist, in diesem Sinne an dem Reformwerk mitzuarbeiten und wir würden es bedauern, wenn es nicht gelänge, dafür die Fraktion einmütig und geschlossen einzusetzen zu können.“

Bayerische und Pfälzische Politik.

Krach in der Münchener Zentrumsparlei.

L. C. Die Ironie des Schicksals will es, daß die bayerische Zentrumsparlei, die gestützt auf ihre ländlichen Mandate, deren Zahl, wie man weiß durch eine allzu gefällige Wohlweisungsgeometrie um 50 Prozent ihres Sollbestandes künstlich gesteigert wurde, im ganzen Königreiche nach Willkür schaltet und waltet, just in der Stadt, in der dieses schwarze Parlament seine Gewaltherrschafft aufgespielt hat, vor der die bayerischen Ministerkassen zu zittern und zu sagen pflegen, völlig auf den Hund gekommen ist. Seit Jahren schwindet ihr Kabalg von Wahl zu Wahl dahin wie die Butter an der Sonne. Alle Vierteljahre stellt sich eine großmächtige „Reorganisation“ der Partei als notwendig heraus, bei der immer zweifelhaftere Vorkrößen auf der Bildfläche erscheinen, um bei der nächsten „Reorganisation“ alsbald wieder spurlos in der Versenkung zu verschwinden. Dieses lustige Kosperispiel ist dieser Tage wiederum in vernehmlicher und verbesserter Auflage in Szene gesetzt worden. Dem Kosper spielte diesmal Gen.-Dev. Abel, der bei der letzten Gemeinbewahl neu angegangene Stern am Münchener Zentrumsbümel, auf dessen organisatorisches Genie die misgerungte Jungmannschaft des Münchener Zentrums die hervorgehobenen Hoffnungen gesetzt hatte. Eine Reformrevolution im Rathauszentrum hat ihm schließlich das „Genad“ gebrochen und in wenig pietätvollen Worten bekräftigt die Münchener Zentrumspresse partiellistisch den politischen Tod des armen Sünders, der durch schmählichen Prinzipienverrat sein Schicksal selbst verschuldet habe. Das wehleidige Wimmern des Armenübergebliebenen wird insofern die Herren Oetterer und Konforten nicht darüber hinwegtäuschen können, daß die Kröhen des Zentrumsbüchels viel tiefer liegen, nämlich in der ausgesprochenen Münchener Städtefeindschaft der ultramontanen Kommermehrheit, wie sie bei jeder Gelegenheit und auch jüngst erst wieder bei Beratung der Steuerreform so groß zu Tage getreten ist.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 14. April 1900.

In den Rheinhaut verlegt wurde Bezirksarzt, Geheimrat Medizinalrat Dr. Franz Joseph Winter in Freiburg auf Ansuchen wegen leiblicher Gesundheit unter Vertretung des Kreisarztes 1. Klasse mit Erlaubnis des Landes von Jahrgang 1860.

Fahrtplanentwürfe. Auf dem Bureau der Handelskammer, des Verkehrsvereins und der Handelskammer liegen die endgültigen Fahrpläneentwürfe zum Sommerfahrplan der Eisenbahnverwaltung Mainz und der Groß. Bah. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen auf, außerdem auf der Handelskammer der endgültige Entwurf der Eisenbahnverwaltung Frankfurt a. M.

Tagungsordnung für die Schwurgerichtssitzungen im 2. Quartal 1900. Mittwoch, 14. April 1900, vormittags 9 Uhr: Hermann Albert Vielmeich von Wiesbaden-Dreiden, wegen Todschlagsversuch (Vorl. Landgerichtsdirektor Kircher), Donnerstag, 15. April, vorm. 9 Uhr: Michael Häußler von Grohrndersfeld, wegen Brandstiftung (Vorl. Landgerichtsdirektor Reiff), Freitag, 16. April, vorm. 9 Uhr: Richard Korber von Brensbach, wegen Unterschlagung im Amie (Vorl. Landgerichtsdirektor Kircher), Samstag, 17. April, vorm. 9 Uhr: Heinrich Reinmuth von Richardshausen, wegen Weineids, nachm. 4 Uhr: Aug. Müller von Queidersbach, wegen Mordversuch (Vorl. in beiden Fällen Landgerichtsdirektor Reiff), Sonntag, 19. April, vorm. 9 Uhr: Aug. Karich von Weisenheim, wegen Verleumdung (Vorl. Landgerichtsdirektor Kircher), Dienstag, 20. April, vorm. 9 Uhr: Maria Grunewald von Rodolin, wegen Weineids (Vorl. Landgerichtsdirektor Reiff), Mittwoch, 21. April, vorm. 9 Uhr: Arthur Schuchner von Karlsruhe, wegen Bankrott (Vorl. Landgerichtsdirektor Reiff).

Bibliographie der Technik. Die Handelskammer hat die Mitgliedschaft des Internationalen Instituts für technische Bibliographie erworben. Die Monatschrift des genannten Instituts „Technische Kunst“ geht infolgedessen regelmäßig der Handelskammer zu und kann von Interessenten eingesehen werden. Die Monatschrift enthält als neue Folge des früher im Kaiserlichen Patentamt bearbeiteten Repertoriams der technischen Journalistik eine nach alphabetisch angeordneten Stichwörtern gruppierte Bibliographie der Technik, welche die gesamte Buch- und Broschürenliteratur und die meisten Zeitschriften des deutschen, englischen, französischen, italienischen, spanischen und holländischen Sprachbereichs umfaßt. Ferner ist mit der Zeitschrift eine Besprechungsliste verbunden. (Mitgeteilt von der Handelskammer).

Handelskammerhandels. Wie bereits in der Zeitschrift mitgeteilt worden ist, hat die Handelskammer unter dem 19. Februar 1900 im Auftrage an eine kurz vorher vom Handelsvertragsausschuß an den Reichstag gerichteten Petition diesen ersucht, den Vorschlag der Subkommission, den für die Handelskammerausgewählten Betrag um 100 000 M. zu kürzen, die Genehmigung zu verweigern. Wie der Direktor beim Reichstag der Handelskammer nunmehr mitteilt, hat die Reichstag bei der Beratung des Reichshaushalts-Gesetzes für das Rechnungsjahr 1900 beschlossen, die Petitionen, betr. Aufhebung des Beschlusses der Subkommission zu Kap. 6 Tit. 3 und 4 der fortwährenden Ausgaben (Einkaufsbindungen bei den Kaufleuten) durch die zu diesen Titeln geführten Beschlüsse für erledigt zu erklären. Der Antrag der Subkommission wurde abgelehnt. Die Titel wurden somit in der Fassung des Etatsentwurfs angenommen. (Mitteilung der Handelskammer Mannheim).

Reichsversicherungsordnung. Die beiden erstgenannten amtliche Aufträge des Entwurfs einer Reichsversicherungsordnung sind der Begründung kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden. Die Interessenten werden aufgefordert, Wünsche zur Regelung der Arbeiterversicherung der Handelskammer mitzuteilen.

Chilblüte in der Pfalz. Die warmen Sonnenlauge der Osterwoche haben endlich die Knospen und Blüten der Chilblüte in den

richtet worden. Zum Vorsitzenden des Jugendgerichtshofes wurde

Wannheim, 13. April. Der 69 Jahre alte Schreiner Heinrich Gerhard von hier wurde heute im Steinbruch hinter dem Jagenhubel erhängt aufgefunden; er wurde seit 6. d. M. vermisst.

Ostertag, 13. April. Ein bebaulich, in seinen Einzelheiten noch nicht genau aufgeklärter Vorfall ereignete sich gestern auf der Regelfabrik des "Eobischen Hofes".

Wannheim, 13. April. Der Ostertag brachte hier ein schweres Unglück. Zwei Arbeiter des Berg- und Schmelzwerks, waren nachmittags bei einer Beerdigung im Zierthausen, wohin ihnen der in einem Fahradgeschäft angestellte dritte Fahrer mit einem Automobil entgegenfuhr.

Wannheim, 13. April. Am Karfreitag machte ein in Basel beschlossener Schloffer Pict mit anderen Kameraden einen Radausflug. Auf der Straße zwischen hier und Hellingen blieb der Radfahrer mit einem von Hellingen her entgegenfahrenden Radfahrer zusammen.

Wannheim, 13. April. Dieser Tage wurde eine umfangreiche, vom Stadtkonvent in Auftrag des Stadtrats bearbeitete Denkschrift über die Kanalisationsanlage für die Stadt sowie den Mitgliedern der städtischen Kollegien zugeht.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 13. April. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der selb. Morner Mithöfer von Nalstern wegen Verbrechen nach § 174 Abs. 1 S. 1 St. G. B.

vereinsnachrichten.

Wannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure. Am Mittwoch den 24. März fand in der Wege-Kanzlei vor dem Richtergericht die Monatsversammlung statt.

Der Verein eben, hat. Reichsdagener Wannheim hielt im Laufe der Woche seine XIII. ordentliche Generalversammlung ab.

Wannheim, 13. April. Die Höhe lang häufig angezogen und flackernd, der tiefen Lage geht es an Wang. Nur die Mittellage bleibt so die Gleichgewichtigkeit des Tons.

Generalversammlung. Kaiser Reichert erbat die den J. 6. und Sachverständigenrat, aus welchem mit Freude einmütig wurde, daß die Vereinsarbeiten in diesem Jahre um 1899 A. vermehrt sind.

Sportliche Rundschau.

5. Internationale Jubiläumsausstellung. Wir haben schon davon hingewiesen, daß die vom Verein der Hundesportler E. V. Wannheim vom 12. bis 18. April ds. Js. stattfindende 5. Internationale Jubiläumsausstellung von Hunden aller Rassen sich wohl mit zu einer der bedeutendsten gestalten dürfte.

Motorboot-Racing in Monaco. Man telegraphiert der "Presse" aus Monaco: Das deutsche Boot "Lillette" gewann den Coupe Vincens gegen 4 Rivalen. Es legte 62 Kilometer in der Stunde zurück.

Der Preis der Nationen für Motorboote wurde am Freitag in der englischen Boot "Hollyeey-Siddleey II" in der Weltrekordzeit von 1 Stunde 35 Minuten 9 Sek. gewonnen, während sich als zweites Boot die Vertreterin der deutschen Farben, die "Lillette" des Herrn Hermann Weingand-Düsseldorf, platzierete.

Wannheim, 13. April. Im Neuen Theater wurde gestern ein lustiges Schauspiel "Die Nörre" von dem verstorbenen Dichter Tschudi zum erstenmal aufgeführt. Das Stück ist mehr eine dramaturgische Komödie, die ihre Wirkung auf der Bühne verliert.

Die Revolution in Konstantinopel. Sturm gegen die Verfassung. London, 14. April. (Von unserem Londoner Bur.) Der Sozialer Korrespondent des "Daily Mail" erzählt zu den Vorgängen in Konstantinopel: Am Mittwoch wurde plötzlich Alarm geblasen und einige Minuten später ritten die Truppen von Soldaten, welche, geführt von Unteroffizieren, nach dem Regierungsgebäude zogen.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

besten war. Für die 30 Mann Besatzung wurde eine fünfjährige Beobachtung im Krankenhaus angesetzt.

Paris, 14. April. Aus New York wird gemeldet, daß in den von Skatologen des Allgemeinen Arbeiterverbandes geleiteten Versammlungen der Beschluß gefaßt wurde, von heute morgen ab am 24 Stunden die Arbeit einzustellen, um zu zeigen, daß sie im Falle einer Besetzung des Streikkomitees bereit seien, den Gesamtauszug zu proklamieren.

Eine verheerende Feuersbrunst.

Rockester (New York), 13. April. Im Osten der Stadt wüthete heftiges Feuer, das bereits ganze Häuserreihen, mehrere Kirchen, darunter die deutsch-lutherische Zionkirche ergriffen hat. Die Nachbarn haben Strauß und Buffalo sind um Hilfe angegangen. Rüsttruppen werden für den Nachdienst herangezogen.

Rockester (New York), 13. April. Gegen Abend wurde man des Feuers Herr. Handerte von Menschen sind abdrückt geworden. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend, doch sind Menschenleben nicht zu klagen.

Berliner Drahtbericht.

Von unserem Berliner Bureau

Berlin, 14. April. Ludwig Barnay, der Ehrenpräsident der deutschen Bühnengemeinschaft, hat nach 38jähriger Arbeit für diese Organisation sein Amt niedergelegt. Der Entschluß des Künstler ist auf die Vorgänge in der außerordentlichen Tagung der Gesellschaft am Karfreitag zurückzuführen.

Berlin, 14. April. Der 80. Geburtstag des Generals Posth von der Heilarmee wurde von dem National-Comité der Heilarmee in Berlin gestern feierlich begangen.

Berlin, 14. April. Ein Nachspiel zu dem Patientenfang-Prozess wird in den nächsten Tagen hier vorm Schöffengericht abspielen. Professor von Roder hat gegen Dr. Wolf und Dr. Friedmann eine Privatklage anhängen lassen.

Berlin, 14. April. Im Neuen Theater wurde gestern ein lustiges Schauspiel "Die Nörre" von dem verstorbenen Dichter Tschudi zum erstenmal aufgeführt. Das Stück ist mehr eine dramaturgische Komödie, die ihre Wirkung auf der Bühne verliert.

Berlin, 14. April. An der Reise der Berliner Stadtverordneten nach London werden 23 Mitglieder der städtischen Behörden teilnehmen. Unter ihnen befinden sich Oberbürgermeister Kirchner und Bürgermeister Reide, sowie 18 Stadtverordnete, unter diesen 4 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion und eines der sozialfortschrittlichen Fraktion.

Die Revolution in Konstantinopel.

Sturm gegen die Verfassung.

London, 14. April. (Von unserem Londoner Bur.) Der Sozialer Korrespondent des "Daily Mail" erzählt zu den Vorgängen in Konstantinopel: Am Mittwoch wurde plötzlich Alarm geblasen und einige Minuten später ritten die Truppen von Soldaten, welche, geführt von Unteroffizieren, nach dem Regierungsgebäude zogen. Sie brachten fortwährend Schüsse auf den Sultan aus und riefen: "Nieder mit der Verfassung!"

Bulgarien und die Revolte. London, 14. April. (Von unserem Londoner Bur.) In Sofia hat man, wie der dortige Korrespondent der "Daily Mail" telegraphiert, eine solche Revolte geradezu erwartet und ist von den Ereignissen nicht überrascht worden. Die bulgarische Regierung wird nunmehr eine Note an die Mächte richten, und mit dem Hinweis auf die gestrigen Vorgänge in Konstantinopel die sofortige Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens verlangen. Die Regierung wird wahrscheinlich die sofortige Mobilmachung der bulgarischen Armee anordnen.

Der Sturz des jungtürkischen Regimes. London, 14. April. (Von unserem Londoner Bur.) Die heutigen Morgenblätter enthalten über die gestrigen Vorgänge in Konstantinopel nur spärliche Nachrichten, was sie daraus erklären, daß eine strenge Zensur angeordnet ist. Der Konstantinopeler Korrespondent der "Times" bezeichnet die Revolte als eine Katastrophe überwältigender Natur für das neue Regime. Mit dem gestrigen Tage sei das jungtürkische Regime gefallen und das mohamedanische, hinter dem die Mannschaften des gesamten 1. Armeekorps und die Mehrtheit der Bevölkerung standen, sei Herr der Situation. Der Korrespondent der "Daily Mail" in der türkischen Hauptstadt telegraphiert, daß der Deputierte Emir Aglan vor dem Parlamentengebäude von einem Soldaten ermordet wurde, der ihn für einen einflussreichen jungtürkischen Führer gehalten habe. Der Vertreter der "Morning Post" am Goldenen Horn meldet, daß auch diejenigen Offiziere selbigen worden, die Mitglieder der Fortschrittspartei sind. Kanallerie halte das Kriegsministerium besetzt und feuere auf alle Leute, die sich dem Gebäude zu nähern versuchen.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Wannheim, 13. April. Die Redaktion des "Generalanzeiger" hat heute einen Brief von einem Bekannten erhalten, der über die allgemeine Schiffsbauindustrie in der Provinz schreibt.

Volkswirtschaft.

Bedische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.

Nach dem Bericht des Vorstandes beläuft sich das Geschäftsergebnis im Jahre 1908 auf A 13 458 320 gegen A 13 157 500 im Jahre 1907. Es wird dann weiter ausgeführt: Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre ist von dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang nicht unberührt geblieben. Immerhin ist in den letzten Monaten eine Besserung eingetreten. Dilem Umstand im Verein mit der ausgleichenden Wirkung unseres über den ganzen Weltmarkt verbreiteten Geschäftes und dessen Beziehungen zu den verschiedenartigsten Verbraucherkreisen, schließlich auch den im vergangenen Jahre in Wirkung getretenen Reueinrichtungen ist es zu verdanken, daß das Ergebnis sich noch verhältnismäßig günstig gestaltet hat. Der Absatz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat unter den bis gegen Schluß des vergangenen Jahres bestehenden Verhältnissen naturgemäß gelitten. Von den übrigen Ländern hat sich besonders der fernere Osten wesentlich weniger nachteilig für unsere Produkte gezeigt als in früheren Jahren. Das noch Deckung der Emissionsspekulation verbliebene Rezagio der im Berichtsjahre durchgeführten Aktienkapitalerhöhung im Betrage von A 24 000.— ist dem ordentlichen Reservekonto gutgebracht worden. Die Emission der im Herbst 1908 ausgegebenen Obligationen der Serie B sind voll in laufender Rechnung belassen. Der Ausbau der Werke Augusta Victoria ist programmäßig voranzukommen. Ebenfalls nehmen die Arbeiten bei den unter unserer Beteiligung gegründeten norwegischen Unternehmungen regelmäßigen Fortgang. Auf unser Aktienkonjunktionsgesetz ist von der Bayerischen Staatsregierung noch keine Entscheidung ergangen. Von einschneidender Bedeutung für unsere Industrie ist der Abschluß eines noch der Sanktion der zuständigen gesetzgebenden Körperschaften bedürftigen Abkommens mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, durch welches im Gegenseitigen ein Patentausführungszwang für die Anzeiger der beiden Vertragsparteien verstanden wird. Eine über alles Erwartung große Mehrbelastung bringen und die neuen bayerischen Steuererleichterungen. Die hierdurch verursachte Verteuerung der Witterungszeugung im Verein mit zahlreichen anderen Umständen, durch welche die Produktionsverhältnisse zu Ungunsten von Bayern verschoben werden, zwingt uns, eintrittsfalles ernstlich zu erwägen, ob wir Neuanlagen noch in Bayern errichten können. Die Zahl unserer Arbeiter und Angestellter belief sich im Durchschnitt des Jahres auf 7551 gegen 7711 im Jahre 1907. An Löhnen wurden laut Nachweisung für die Berufsgegenstände A 11 072 078 gegenüber A 11 057 121 im Jahre 1907 bezahlt. Der durchschnittliche Arbeitslohn pro Kopf und Jahr betrug A 1485 gegen A 1415 im Jahre 1907. Die Löhne haben somit angesichts der ungunstigen Weltverhältnisse wiederum eine Zunahme erfahren. Die von uns erriehete, durch Allerhöchste Genehmigung vom 9. September 1908 genehmigte Arbeiterpensionskassierung ist mit Wirkung vom 1. Januar 1908 in Kraft getreten. Der Stiftung haben wir im Berichtsjahre A 101 001 überwiesen. Gleichzeitig mit der Errichtung unserer Arbeiterpensionskassierung haben wir für die unserer Beamtenpensionskassierung nicht angehörigen Angestellten unseres Geschäftes eine Pensionsanstellung geschaffen, welche jedem Angestellten im Invaliditätsfall einen Rentenanspruch auf Pension nach Maßgabe eines hierfür ausgearbeiteten Statuts gewährt. Die Pensionen werden unter Verzicht auf Beitragsleistungen der Angestellten ausschließlich aus Mitteln des Geschäftes bestritten. Die auf Gehalt beruhenden Leistungen für Angestellte und Arbeiter betragen im Berichtsjahre A 303 054; hierzu kommen freiwillige Wohlfahrtsleistungen im Betrage von A 1 276 331,00. Der Arbeiter-Unterstützungsfonds betrug Ende 1908 A 2 720 006, das Vermögen der Beamten-Pensions-Kasse bei mit dem gleichen Zeitpunkt den Stand von A 5 121 210 erreicht. Unsere Verluste auf Umsätze betragen sich auf A 33 926,98, welcher Betrag über den Reserve-Konto abgeschrieben ist. Der Gegenkonto, den Apparat-Konto steht nach Kürzung der Abschreibungen einschließlich derjenigen für 1907 per 31. Dezember 1908 mit A 20 247 207 an Buch. Die Abschreibungsquote ist gemäß Beschluß des Aufsichtsrates wieder mit 15 Prozent des Buchwertes, entsprechend A 5 887 004 festgelegt worden. Der Debitoren-Konto erhöht unsere Guthaben bei den Zweigstellen. Auf die gleichfalls darin enthaltenen Buchwerte der Debitoren zu Rembeile und Buttrick wurden wie alljährlich 15 Prozent abgeschrieben.

Nur die Verteilung des Gewinns mocht der Aufsichtsrat der Generalversammlung folgende Vor schläge: Von dem Gewinn im Betrage von A 13 458 320 sind zunächst zu zahlen: Für Amortisation A 5 887 006 (i. B. 5 144 722), gemäß Statut, 10 Siffer 3 als erste Dividende an die Aktionäre 4 Prozent Zins (wie im Vorjahre) auf A 21 000 000 für 12 Monate A 840 000, 4 Proz. Zins auf A 15 000 000 für 6 Monate A 300 000, auf A 7 027 002. Von dem Rest von A 6 481 312 kommen in Höhe: für Lauffeme an Vorstand, Beamte und Aufsichtsrat A 1 176 915 (i. B. A 1 265 672), eine Superdividende von 18 Prozent (i. B. 26 Prozent) auf A 21 000 000 für 12 Monate A 2 780 000, 15 Prozent auf A 15 000 000 für 6 Monate A 1 450 000, auf A 6 306 915. Es kommt somit im Ganzen eine Dividende von 22 Prozent oder — 132 für eine Aktie von A 600 für 12 Monate, A 264 für eine Aktie von A 1200 für 12 Monate, bzw. A 132 für eine Aktie von A 1200 für 6 Monate zur Ausschüttung. Der Rest von A 124 318 (i. B. A 57 190) soll anteilmäßig auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Gewinnvortrag von 1907 mit A 1 250 260 (1906: A 1 291 170) erhöht sich durch obige A 124 318 auf A 1 474 578.

Die Bilanz enthält in Abtota folgende Werte: Gegenstände, Gebäude, Apparate und Inventar der Fabrik Ludwigshafen A 20 247 207 (i. B. A 24 206 140), Waren-, Betriebs- und Fabrikationskonten A 23 618 851 (i. B. 22 402 755), Kassa, Wechsel, Guthaben bei Banken etc. A 21 077 381 (i. B. 7 190 870), Effekten A 1 162 719 (i. B. A 1 166 719), Beteiligung an fremden Unternehmungen A 10 170 729 (i. B. A 4 505 486), Debitoren einschließlich der Anlagen der Zweigstellen A 10 566 514 (i. B. A 16 548 985), Passiva: Aktienkapital A 30 Millionen (i. B. A 21 Millionen), Anleihe-Konto: Serie A A 9 445 000, Serie B 15 000 000 (im Vorjahre betrug das Anleihe-Konto A 10 Millionen), ordentlicher Reserve-Konto A 12 094 000 (i. B. A 12 600 000), außerordentlicher Reserve-Konto A 8 840 000 (wie im Vorjahre), Dividenden-Konto: unerhobene Dividenden A 1524 (i. B. 1942), Anleihe-Zinsen-Konto: unerhobene Zinsen A 388 400 (i. B. A 235 945), Anleihe-Zins-Konto: unerhobene ausgelagerte Obligation A 1900, Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto A 2 720 308 (i. B. A 2 411 701), Kreditoren-Konto I: laufende Verbindlichkeiten A 8 060 046 (i. B. A 7 961 811), Kreditoren-Konto II: Guthaben der Beamten-Pensionskasse, der Fabrik-Sparkasse, diverse Lieferanten-Konten und vorübergehende Reserven A 10 404 731 (i. B. 9 000 894); das Bilanzergebnis von Ludwigshafen und Filialen beläuft sich auf A 18 708 729 (i. B. A 17 953 717), Generalabrechnung erforderten A 4 791 274 (i. B. A 4 638 309).

Förderung des Tabakbaues.

Die Landwirtschaftskammer hat vorige Woche in Rehl eine Besprechung über Maßnahmen zur Förderung des Tabakbaues durch Verbesserung des Samenbaues abgehalten. Auf Grund des Ergebnisses dieser Versammlung wird die Landwirtschaftskammer in einigen bedeutenden Tabakbauregionen der verschiedenen Gegenden des Landes Saatbaustellen für Tabak errichten. Sie hat

zu diesem Zweck einige Tabakpflanzger gewonnen, welche sich verpflichten wollen, unter Beobachtung gewisser Vorschriften für den Anbau und die Samengewinnung Tabaksaamen bestimmter Sorten zu züchten. Die Kontrolle des Anbaues soll die Agrarwirtschaftsamt gemeinschaftlich mit der Landwirtschaftskammer übernehmen. Begleitet wird wie für die übrigen Saatbaustellen auch für den Tabaksaamenvertrieb eine Staatsermittlung einrichtet, durch welche die Landwirte zukünftig sortenreinen und sortenreinen Tabaksaamen beziehen können. Zunächst sollen 8 solche Tabaksaamenbaustellen geschaffen werden.

Zollbefreiwerden. Firmen, welche Befreiwerden über die Befreiung von Waren an der französischen Grenze oder über die Zollbefreiung der von Handlungsbefreienden eingeführten Rohstoffe in der Türkei und Griechenland haben, werden gebeten, der Handelskammer Mitteilung zu machen.

Handelsberichter. Der Handelskammer sind Berichte über die Produktion- und Absatzverhältnisse der Piano-Industrie im Auslande zugegangen, von denen Interessenten auf dem Bureau der Kammer Kenntnis erhalten können.

Handelsbeziehungen zu Kanada. Die Handelskammer ersucht, Wünsche für einen etwa mit Kanada abzuschließenden Handelsvertrag ihr mitteilen zu wollen.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 13. April. (Schluß-Kurse).

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanische Anleihe (Exterieur), 4% Türken anst., etc.

New-York, 13. April.

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for Geld auf 24 Std., Durchschmitt, Wechsel London, Cable Transfer, Wechsel Paris, etc.

Wien, 13. April. Wechsel auf London 11 1/2.

Produkten.

New-York, 13. April.

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for Baumwoll-Waren, all Gold, im Januar, etc.

Chicago, 13. April. Nachm. 5 Uhr.

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for Weizen Mai, Juli, Sept., etc.

Liverpool, 13. April. (Schluß).

Table with 2 columns: Kurs vom 10. and 13. April. Includes entries for Weizen roter Winter stetig, per März, etc.

Eisen und Metalle.

London, 13. April. (Schluß). Kupfer, engl., per Kassa 57.11.5 3 Monate 58.5.0, Zinn, per Kassa 133.17.6 3 Monate 134.17.6, Blei, per Kassa 13.7.6, englisch 13.12.6, Zink, per Kassa 13.7.6, Spezial 13.7.6.

Wien, 13. April. Rohstoffe, fest, Widdlesborough warant, per Kassa 47.11 per Monat 48.1.

Amsterdam, 13. April. Banca-Sinn, Tendenz: träge, 100 81 1/2, Aktion 81 1/2.

Table with 3 columns: Heute, Der Kurs, Der Kurs. Includes entries for Kupfer Superior Ingot vorräthig, Zinn Straits, etc.

A Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (da Plaza Prozenten dermaßen niedrig, sonstige Prozenten gegen netto Kassa) in Markt, per Tonne (Gf. Rotterdam,

Table with 2 columns: 13.4., 14.4. Includes entries for Weizen rumän. 76/77 kg schwimmend, etc.

Wasserstandsrichten im Monat April.

Table with 2 columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum. Includes entries for Bonn, Waldshut, Gänzingen, etc.

*) Wind N.W. Belebt. + 10° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 2 columns: Datum, Zeit. Includes entries for 13. April Morg. 7, 13. April Mittg. 2, etc.

Höchste Temperatur den 13. April 13.0° Celcius von 13./14. April 7.0°

* Natmliches Wetter am 15. und 16. April. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin dieselbe neblige, wenn auch nicht und mehr aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

Die Chinasel-Industrie Franz Frische u. Co., Dautsburg, hat dieser Ausgabe einen Prospekt ihrer „Prospack“-Fabrikate beigeschickt. Wir empfehlen unseren Lesern denselben zur Beachtung. Die Lieblingsmarke aller Seifen im rechten Sinn des Wortes ist die Sunlight-Beife. Alle Särden des Besichtigtes sollen bei ihr wie mit einem Zunderfächer. Ohne langes Brühen der Wäsche, ohne Reiben und Würgen wird mit ihr eine tabellöse, schonende Wäsche erzielt. Durch ihre eigene hohe Reinigungsstärke schon sie nicht nur die Wäsche, auch die Kraft und die Gesundheit der Wäscherin. In keinem Haushalt soll die Sunlight-Beife fehlen.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Revue: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für den Inzeratenteil und Geschäftliches: Fritz Zook. Druck und Vertrieb: Dr. G. Saas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Trepp' auf und ab

in allen Ecken, in allen Kammern ist man jetzt flott beim Wischen, Abfeilen, Fegen, Schrubben, Wugen, Wischen, Scheuern, Reinmachen. Die ganze Wohnung soll strahlen u. duften wie der frische Frühling drungen. Die erfahrene Hausfrau weiß es schon jahrelang, daß ihr hierbei am treuesten zur Seite steht der echte Zahns-Beise-Getränk; damit geht die Arbeit matter fort, alles Wäschbare wird sauber, wie neu. Davon sollte sich jede wirtl. tücht. Hausfrau, die dies noch nicht weiß, überzeugen. In jedem Geschäfte kann man jetzt Zahns-Beise mit Rotband haben.

Maß Schill

Planken Spezial-Haus für Damen-Konfektion O 3, 4 neben der Hauptpost Tel. 4118

Empfehle in reicher Auswahl:

Frühjahrs-Costüme in den Preislagen von Mk. 20, 25, 30, 40, bis 150

Frühjahrs-Paletots in den Preislagen von Mk. 550 750 950 bis 45

Kostümröcke vom einfachsten bis elegantesten Genre

Blusen in Wolle und Seide, in allen Preislagen.

Schwarze Frauenmäntel und Jacketts in Tuch und Kammgarn.

Gelegentliches Unterpreis-Angebot

Empire-Kleider wirklich hervorragend schöne Piecen verkaufe ab heute, um damit zu räumen mit 25% Rabatt.

Möbl. Zimmer C 1, 14, 2 Zr., fein möbl. Zimmer zu verm. 6710 C 8, 18, 2 Treppen rechts, schön möbliertes freundliches Zimmer sofort zu vermieten. 4242	C 4, 1 Gut möbl. Zim. 'of. a. v. Röh. 2 Zr. 4892 D 1, 3 3 Stod Parabelpl. schön möbl. und Schloßzimmer auf Parabelpl. an besten Herrn zu verm. 4550 E 5, 12 möb. Zim. mit u. v. ge. etc. möbl. Zim. m. Schloß- u. d. Schloß u. Röh. 1. u. 416	M 4, 1, 1 Zr. (6. möbl. Zim. mit Pension zu v. m. 7276 N 3, 3, 11. fein möbliertes Zimmer an best. Herrn pr. sofort zu vermieten. 2618	L 12, 8 gut möbl. Zim. m. voller Pension, 2. St. ver. sof. zu verm. 4885 N 5, 15 b 1 Zr. rechts. Ein möbl. Zimmer an besten Herrn zu verm. 7289 0 4, 15 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 7119	P 2, 5 a 2. Stod, schön möbl. Exterieur, m. Pension, sofort zu vermieten. 7289 P 3, 4 2 Treppen. Schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 6957 T 2, 16 a Schön möbliertes Zimmer an besten Herrn zu vermieten. v. Schloß. 4561	S 2, 2 1 Zr., 2 min möbl. Zim. sof. zu v. 6995 S 4, 18, 1 Zr., schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 7271 U 1, 18, 2 Zr. Schön möbl. Zimmer ev. m. Pension, v. l. v. U 1, 18, 2 Zr. 5828 Gatterstraße 27, 3. St., ein schön möbl. Zim. l. s. v. 6067	Im Bärenbau 2 Stiegen hoch, abgeschlossene möblierte 3 Zim. Wohnung. sofort zu vermieten. Röh. b. Damberger, L 18, 12, Gr. Wertheimstr. 4, 4. Stod, möbliertes Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 4463 Bei kleiner Familie, möbliertes Zimmer cocail. mit Pension sofort zu verm. Röh. Gatterstr. 20 part. Hs. 4600 3 möbl. Wohn- u. Schlafz. v. 1. Rat. v. m. Röh. N 3, 5, 3. Stod rechts. 6699
---	--	---	---	--	---	---

Hildebrand's

Weltberühmt! Goldene Staatsmedaille Berlin 1896!

Kakao

Schokolade

5739

Keller
G 7, 25 schön, Wein Keller, Röh. K 1. Sa. Rommel, 1. Stod. 6782

Schlafstellen.
T 2, 16 1 Zr., b. Schloß, sof. zu verm. 4105

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wesner.
(Nachdruck verboten.)

72) (Fortsetzung.)

„Gewiß, gern, wenn Sie das für notwendig halten. Ich hatte aber gedacht, daß wir gerade jetzt, da Sie hier sind, ver-suchen sollten, ihn zu wecken.“

„Rein, nein.“ — Unverfähr sprach in Erinnerung daran, daß Fritz noch vor wenigen Stunden es nicht einmal hatte dulden wollen, daß er den Namen seiner Mutter nannte, die Hand aus —, lassen Sie ihn lieber schlafen. Es würde ihm wohl auch kaum unangenehm sein, mit jetzt gleich, nachdem er so von mir fortgerannt war, danken zu müssen. Das soll er erst mit sich abmachen.“

„War es denn wirklich so schlimm?“

„Was sagt man nicht alles in der Erregung? Aber meine gnädigste Frau...“ Und nun begann er ihr das mitzutellen, was er geglaubt hatte, sich zurechtlegen zu müssen. Demzufolge wäre ihm die Verzweiflung Fritz' nicht aus dem Sinn gegangen. Er hätte zum Großherzog davon gesprochen, und während er das getan und dieser sein Bedauern darüber ausgedrückt hätte, wäre ihm die Ueberzeugung gekommen, daß es hoch richtiger sei, Fritz, der sich damit einen Namen machen würde, erhalte den Auftrag, als er, der durch ihn nichts mehr gewinnen könnte. Das sei das eine gewesen, das andre aber sei vom Großherzog ausgegangen, indem dieser sagte, nachdem er die Skizzen gesehen, habe er daran denken müssen, daß er die Bilder eigentlich viel lieber in seinem Arbeitszimmer hängen haben möchte. Das habe er aufgegriffen, und nach einigem Hin- und Her sei jenes Abkommen getroffen worden.

Unverfähr hatte schnell gesprochen und durcheinander, und weil er fühlte, daß er es ungeschickt getan hatte, setzte er zum Schluß noch hinzu: „Sie sehen also, daß das Opfer wirklich nicht groß ist. Fritz' Auftrag ist ja umfangreicher, dafür liegt aber in dem meinigen, ich möchte sagen, mehr Intimität. Sein Arbeitszimmer, der Raum, in dem er sich täglich aufhält, Sie verstehen...“

„Für so was pflegt man nicht unempfindlich zu sein. Hätten wir das gleich gewußt, würden wir beide uns nicht so viele Sorgen gemacht haben. Aber so ist's ja gewöhnlich, der beste Ausweg pflegt immer am nächsten zu liegen.“

Frau von Breßwitz lächelte, aber wehmütig, denn wenn sie auch sonst keinen Zweifel in seine Worte setzte, daß er Fritz kein großes Opfer gebracht hätte, das glaubte sie nicht. Doch da sie merkte, er wüßte es nicht so angefaßt zu sehen, widersprach sie nicht, und nun wußten beide nicht, was sie weiter sagen sollten.

Doch einer Weile fragte sie: „Sie wollen morgen ver-reisen?“

„Ja.“

„Auf lange?“

„Das kann ich noch nicht sagen.“

Weber schweigend sie und empfanden die Spannung, die zwischen ihnen lag, desto stärker als bisher, und als sich ihre

Blicke wie fragend begegneten, gerieten sie in eine ähnliche Stimmung, wie es die gewesen, in der sie sich gestern gegen Schluß ihrer Unterredung befunden hatten, und ebenso wie gestern wählte der eine vom andern darum. Da war es endlich Unverfähr, der sagte: „Ich habe heute schon einmal daran gedacht, was für ein eigenes Ding es mit der Erinnerung ist.“

Frau von Breßwitz nickte, ohne anzusehen.

„Ja. Viele Jahre lang schweigt sie, dann überbringt sie die Klust, und plötzlich ist, was vor fünfundsiebzig Jahren war, wie gestern.“

Sie antwortete auch jetzt nicht, aber die Tränen begannen ihr langsam herabzurollen.

Erdtröden beugte er sich vor und fragte: „Dürfte ich das nicht sagen?“

„Wir haben ja beide daran gedacht... Es ist auch so lange her.“

„Ein Vierteljahrhundert.“

„Ja, ja. Ein Vierteljahrhundert... Man lernt es allmählich, das Vergessen.“

„Denkstens was das Trübe betrifft, das andre freilich... Wie sollten wir die Kraft zu neuen Hoffnungen haben, wenn wir nicht einen Schatz froher Erinnerungen besitzen?“

Sie sah wieder auf.

Als er ihrem Blick begegnete, sagte er leise: „Gertrud.“

Ein flatterndes Häßchen plitt über ihr Gesicht. „Es war einmal, lieber Freund.“

„Ja, es war einmal, und weil es einmal war, deswegen ist es eben anders, als ob es nie gewesen wäre.“

„Aber schon“, sagte sie leise und sah zu Boden, „aber...“

„Run?“

„Nicht besser.“

„Das sagen Sie jetzt noch?“

Sie nickte leicht. „Auch jetzt noch.“

Da sah er, von dieser Antwort getroffen, den Kopf sinken. Und es war lange still zwischen den beiden.

Endlich sagte Frau von Breßwitz, die nur zu gut erriet, was in ihm vorging: „Man muß vielleicht Frau sein, um so zu fühlen.“

„Wahrscheinlich.“ Noch einen Moment blidte er vor sich hin, dann erhob er sich. „Gnädige Frau, darf ich noch darum bitten, daß Fritz wenigstens morgen zu mir kommt?“

„Das ist doch selbstverständlich“, antwortete sie und folgte seinem Beispiel.

„Nun...“ Aber ich kann meine Reise nicht aufschieben, und sprechen möchte ich ihn gern noch einmal.“

„Gott.“

„Besten Dank also im voraus und leben Sie wohl.“ An ihr vorbeischiebend, streckte er ihr die Hand hin.

Aber Frau von Breßwitz sogerte, sie zu nehmen.

Als er eine Bewegung machte, als ob er gehen wollte, da ergriff sie schnell die Hand und sagte: „Sie zürnen mir, lieber Freund?“

„Rein, gnädige Frau.“

„Ich wollte Ihnen doch nicht wehe tun.“

Er antwortete nicht.

„Glauben Sie mir nicht?“

„Doch, gnädige Frau.“

„Oder hätte ich schweigen sollen?“

„Rein, nein.“ Langsam wandte er ihr den Blick wieder zu, und wie der dem andern, der bittend auf ihn gerichtet war, begegnete, überwand er auch das. „Ich danke Ihnen für Ihre letzten Worte, wie ich Ihnen für so vieles danke, nicht am wenigsten dafür, daß Sie mir Fritz überlassen hatten. Leben Sie wohl.“

* * *

Fritz schlief nicht, wie seine Mutter angenommen hatte. Als er sein Zimmer betreten, hatte er, fast ohne zu wissen, daß er es tat, die Tür verriegelt, sich auf das Bett geworfen und blidte nun noch immer, ohne sich zu rühren, nach der Decke, wie schon seit Stunden. Aber wenn sein Körper auch erkarrt zu sein schien, sein Geist war es nicht. Mit einer ungewöhnlichen Schärfe liefen verschiedenste Bilder und Gedanken in ihm, überfüllten sich, verblieben, kehrten wieder, tauchten nebeneinander auf, und während das geschah, empfand er, abgesehen von dem wehen Gefühl, das gleichsam den Hintergrund zu allem bildete, nichts besonders Schmerzhaftes, weder Jörn, noch Verzweiflung, noch Haß. Es kamen sogar Augenbilde, in denen er ganz vergaß, was man ihm angetan hatte, und er nebenläufigen Dingen nachhing, so als ob sein Seelenleben sich instinktiv Ruhepausen zu schaffen suchte. Daneben reagierte er auch durchaus auf die Außenwelt. Er hatte gehört, daß seine Mutter an der Tür gewesen war, und was sie ihm zugerufen hatte, daß sie wieder-geliebt war und vor kurzem auch noch ein drittes Mal; er hatte die Stimmen der andern draußen vor dem Fenster vernommen, verstanden, worüber sie sich unterhalten, und sogar nach dem Brief geblid, als der ins Zimmer geflogen war. Doch dieses alles trat ihm nicht recht ins Bewußtsein. Er war zu voll von seinen Gedanken, als daß er für Neues noch Raum gehabt hätte. Und so verstrich die Zeit, und er kam wieder zu einem Entschluß, was er tun wollte, nach erkund ihm auch nur das Bedürfnis danach, bis ihm endlich doch die Augen zufielen und er einschlief.

Lange dauerte sein Schlummer aber nicht.

Er erwachte von einem neuen Klopfen, und wenn er auch sofort die Erinnerung hatte, daß mit ihm etwas geschehen war, und noch bevor ihm die Tatsache selbst einfiel, schon wußte, daß es etwas Schmerzliches gewesen, so fuhr er doch auf und fragte ohne weiteres Befürchten: „Was, was ist denn?“

„Komm doch jetzt, Fritz, die andern sind wieder da“, erwiderte seine Mutter.

Sich im Zimmer umsehend, brauchte er ein paar Augen-blicke, um sich ganz zurechtzufinden, dann antwortete er: „Dah-mich.“

„Aber Fritz, es ist doch jetzt alles gut. Hast Du denn den Brief noch nicht gelesen?“

Er entgegnete nichts mehr, auch auf weitere Fragen und Fragen nichts. Da ging endlich Frau von Breßwitz wieder, leidend, aber durch das vernommene Lebenszeichen doch auch etwas beruhigt. Und nun ließ er nach einer Weile in aufsteigender Unruhe die Beine hinabgleiten, blieb dann aber auf dem Bettrande sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Verlangen Sie **Gratisproben** von
Zaren-Tee oder **Zaren-Ceylon-Tee**

Anerkann vorzügliche Qualitäts-Marken!

Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone“
 per Pfund } M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch!
 500 gr netto } M. 4.— bis 10.— feinsten Gesellschafte-Tee!

Probe-Pak. 50 gr netto inkl.: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.—
 Zu Original-Preisen!

Eissenhardt & Bender's
Spezial-Tee-Niederlage
 Kunststrasse, N 3, 9. 7810

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
 Mittwoch, den 14. April 1909.
 9. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
 (40 Pfg. pro Platz).

Torquato Tasso.
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
 Regisseur: Der Intendant.

Personen:
 Alphons der Zweite, Herzog von Ferrara. Hans Gobed.
 Leonore von Este, Schwester des Herzogs. Mathilde Brandt.
 Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano. Gene Blankensfeld.
 Torquato Tasso. Georg Köhler.
 Antonio Montecatino, Staatssekretär. Christ. Edelmann.
 Der Schauspieler ist auf Beltruardo, einem Eufischloffe.

Anfang 8 Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.
 Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater im Hofgarten.
 Mittwoch, den 14. April 1909.
Die Geisha
 oder:
 Die Geschichte eines japanischen Teehauses.
 Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Musik von
 Sidney Jones. Deutsch von G. W. Koehle u. J. Freund.
 Regisseur: Karl Neumann-Gobitz.
 Dirigent: Theodor Gault.

Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
 Neues Theater-Eintrittspreise.

Im **Großh. Hoftheater.**
 Donnerstag, 15. April 1909. 41. Vorstell. im Abonn. 13
 Zum ersten Male:
Der König.
 Anfang halb 8 Uhr.

Neues Operetten-Theater
MANNHEIM
 Mittwoch, den 14. April, abends 8 Uhr
 Gastspiel Fritz Werner

Der Opernball.
 Donnerstag, den 15. April, abends 8 Uhr
 Gastspiel Fritz Werner

Vera Violetta
 vorher 7436

Die süßen Grisetten.

Saalbau-Varieté
 Täglich 8 Uhr abends
 Durchschlagender Erfolg
 Das exquisite
 Frühjahrs-Programm.

Kurt Lehmann Mannheim
 Spezialgeschäft f. Rangos für Damen-Confaction
 empfiehlt neue
 Jackenkleider, Tailenkleider, Mäntel
 Blusen, Morgenröcke, Jupons.

Strauss Federn
 Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stolz
 zu Gelegenheitspreisen. 6376
 Pariser Straussfedernwascherei und Färberei
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Wenn Hausfrau und Köchin erst wissen
5 Pfg. was ein guter Bouillon-Würfel ist, so werden sie
 ihn zu allen Speisen verwenden und wenn man
 sich vollends überzeugt hat, wie weit der
Rotti-Würfel
 anderen angepriesenen Fabrikaten in Qualität
 und Geschmack weit überlegen ist, so wird kein
 anderer Würfel mehr verwendet werden als der
 „Rotti-Würfel“. Man achte also beim
 Einkauf auf das Wort „Rotti“.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Bouillon-Gesellschaft m. b. H., München.
 Lager u. Vertretung: Voegtli & Wächter, Mannheim, Böckstr. 10. — Tel. 950.

ALLG. RABAT-SPAR-VEREIN
PFENNIG 20 PFENNIG
MANNHEIM

Unsere Mitglieder sind laut Satzungen verpflichtet
Rabattmarken freiwillig
 zu verabfolgen. 7290

Beschwerden bitten an unseren 1. Vorsitzenden,
 Herrn Hermann Berger, C I, 3, gefl. gelangen zu lassen.

1903 BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN B.D.A.

Baukunst-Ausstellung
 Mannheim — Kunsthalle
 17. April — 1. Juni 1909
 Täglich geöffnet 10—6 Uhr
 Eintritt 50 Pfg.

Martin Schenk's Apfelweinstube
 „zum blauen Aff“
 S I, 9 Telephon 903 S I, 9
 empfiehlt (7877)
 ärztlich empfohlenen
 naturreinen Apfelwein
 aus den Vogesen, per Liter 40 Pfg., in Flaschen
 a 5 Liter frei Haus a 35 Pfg.
 Ausserdem halts mein Wein-Restaurant
 „zum Bleistift“, T 2, 21
 nach wie vor bestens empfohlen.

Evangel. Verein Stadtmiffion (E. V.)
 Am Donnerstag, den 22. April, abends 7^{1/2} Uhr,
 findet im Evangel. Hofpl., U 3, 23, die
Mitglieder-Versammlung
 statt, wozu alle Mitglieder eingeladen sind. 7495
 Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnungsablage.
 Der Vorstand.

Der Verein Fürsorgeheim Neckarau E. V.
 hält am Donnerstag, den 29. April 1909, nachmit-
 tags 5 Uhr, im Hause der Frau Anna Scipio N 7, 12,
 seine diesjährige
ordentl. Mitgliederversammlung
 ab. Die Mitglieder werden zur Teilnahme ergebenst eingeladen.
 Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage u. Entlastung.
 2. Voranschlag.
 3. Neuwahlen.
 4. Aenderung der Statuten.
 Mannheim, den 5. April 1909. Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.
 Eingetragener Verein.
 Am Freitag, den 23. ds. Mts., abends 9 Uhr findet
 unsere diesjährige
ordentliche General-Versammlung
 im Vereinslokale, Seckenheimerstr. 72, Gasthaus „zum
 grossen Fels“ statt, wozu unsere verehrl. aktiven wie
 passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
 Anträge zur Generalversammlung wollen bis spätestens
 18. ds. Mts. schriftlich beim Vorstände eingereicht werden.
 Näheres durch Rundschreiben. 7481
 Der Vorstand.

Zahn-Atelier Beisser
 E I, 1 Ecke Planken, Breitestr. E I, 1
 4345 Telephon 4345 4310

Einmalig in Mannheim.
 Ueberrall sensationelle Aufnahme, allein in Leipzig
 mehr als dreihundertmal übervoller Saal.

Grosser naturwissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag
 über die jetzt mögliche
Vorausbestimmung des Geschlechts.
Friedrich Robert
 der bekannte Entdecker dieser wichtigen Lehre, spricht **einmalig**
im Casino-Saal
 den 15. April, abends 8^{1/2} Uhr, vor Herren und Damen.
 Farbige Riesen-Lichtbilder erklären in fesselnder und
 ungekannter Weise die Entstehung des Menschen und alles,
 was der Aufzucht über sich und sein Geschlecht wissen muß.
 Gerade Aufklärung verbietet mehr Mitleid als laßliche Scham.
 Um hier zu belehren, muß man das ganze moderne Wissen
 beherrschen. **Friedrich Robert** beherrscht es allgemein und
 verständlich, daß jeder Gewandthe von versteht. 7428

Ernst Meckel-Jena beurteilt Roberts Lehre
 als auf der Höhe moderner Wissenschaft stehend,
 in keiner Weise das Eitlichkeitsgefühl verletzend.
 Es sei ein großes Verdienst dieses wichtige
 Thema in Vorträgen zu popularisieren.
 Eintrittskarten: à 3.—, 2.—, 1.— M. in der Hofmusi-
 kalienhandlung Seidel (10—1 u. 3—5 Uhr) und an der
 Abendkasse.

Naturheilverein Mannheim (E. V.)
 Verein für naturgemässe Lebens- u. Heilweise.
Hochinteress. Vortrags- u. Unterweiskursus
 6 Abende. 19., 20., 26., 27., 29., 30. April
 geleitet von
J. Moehringer, Dr. med. reform. an Professor
Jazeks Reformhochschule in Basel.
 Lokal: **Zentralhalle, Q 2, 16.** Anfang jeweils 7^{1/2} Uhr.

Programm:
Erster Tag: Montag, den 19. April.
 1. Magen- und Darmleiden und ihre naturgemässe Behand-
 lung, praktisch vorgeführt. Operationslose Behandlung der Blind-
 darmverengung. Die Lebensvorgänge im gesunden und kranken
 Darm. Mangelhafte Magen- und Darmleiden und ihr chronischer
 Verlauf, ihre naturgemässe Behandlung. Krankendiät.
 2. Zusammenhang der körperlichen und geistigen Seite des
 Menschen. Nervöse Magenschmerzen im Lichte einer natur-
 gemässen Menschenkenntnis und ihre erfolgreiche Behandlung.
 In ähnlicher Weise behandelt.
Zweiter Tag: Dienstag, den 20. April.
 Herzleiden etc.
Dritter Tag: Montag, den 26. April.
 Lungenleiden etc.
Vierter Tag: Dienstag, 27. April.
 Erkältungskrankheiten, Rheumatismus etc.
Fünfter Tag: Donnerstag, den 29. April.
 Entwicklungskrankheiten im Kindesalter etc.
Sechster Tag: Freitag, den 30. April.
 Jugendzerrung nach dem neuesten Stand der Welt- und
 Menschenkenntnis.
 1 Stunde Vortrag, 1 Stunde Diskussion bzw. Fragebeantwortung.
Hochwichtig für Jedermann.
 Preise: 4 Mk. für alle Vortragsabende, 1 Mk. für Einzelabende.
 Karten im Vorverkauf zu 4 Mk. zu haben bei Buchhand-
 lung Aletzer, Q 3. 7402

Neuheiten
 sind eingetroffen
 in
Schweizer Stickereien
 Fabrik-
 Niederlage
 C 8, I, 1. Etage.
 Rosa Offenheimer • Tel. 2838

Kaufe geir. Kleider
 Sack, Rock, Anorak, Hosen, Mäntel, Reiselieren,
 Gold, Silber, Teilen; sonstige sämtliches für mein hiesiges
 Geschäft better Kleider zum Versand nach Ausland.
Zahle den höchsten Preis
 für sämtliche Angebote. Gefl. Bezeichnung erbittet
Krym, Jungbushstr. G 4, 18 laden.
 Kommt auch anher, teile auch Particularien. 81961

Globus Putzextrakt
 ist der
beste
 sparsamste
 und
 deshalb
 billigste
 Mefa Putz

PFÄFF Nähmaschinen

sind die besten zum Nähen, Sticken, Stopfen u. für alle gewerblichen Zwecke

Unterricht gratis, reelle Garantie

— Zahlungsvereinfachung —
Eigene Reparaturwerkstätte. 7143

Alleinverkauf bei
Martin Decker, A 3, 4 Mannheim Tel 1298

Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur.
Strickmaschinen
bestes Erwerbemittel für alleinstehende Personen



Moderne Transmissionen

Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.

Gebrüder Benckiser, Pforzheim.

4970

Gasherde

vorzügliche Konstruktion bei geringstem Gasverbrauch. 7114

Waschmaschinen

Kochherde

in Guss- und Schmiedeeisen.

Emaillierherde

für Kohlenbrand, sowie für Gas- und Kohlenheizung in feinsten Ausstattungen.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Hirsch & Cie., F 2, 5

Tel. 1006.




Vermischtes

Monogram- und Kunststickererei

Zeichen-Atelier

Carl Hauffe F 2, 14, Tel. 2804. vis-a-vis N 2.

Goetheschule, Offenbach a. M.

Mittlerberechtigte Privatschule und Handelsschule, verb. mit Vorstufe u. Pensionat. Prospekt durch die Direktion. 8159

Kirner, Kammerer & Cie.

R 1, 15/16 Mannheim R 1, 15/16

Tel. 2895 vis-a-vis der Concordienkirche Tel. 2895

Spezialhaus für Glas-, Krystall-, Porzellan-, Steingut.

Hotel- und Haushalteinrichtungen

Neu eingetroffen:
Gartenfiguren

in prächtiger Auswahl zu billigsten Preisen. 7199

Beachten Sie, bitte, die Schaufenster.

Herren-Hemden Klinik

„Express“

27jährige Praxis.

Sämtliche Reparaturen an Herren-Hemden werden nur sorgfältig ausgeführt. 2888

R 4, 22, 1, gegenüber Brauerei Habereck.

Soda-Wasser

25 Flaschen zu 1,25 Mk.

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.

Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb

Telephon 3279. 8254

Preisliste über Expedit. Speziallieferung u. althofener Getränke gratis.

Gründlicher Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. Schreibrufen.

Friedr. Buchhardts Nachf. (S. Oberheid)

geprüfter Lehrer der Stenographie, Lehrjahre Nr. 4801. 49 5, 8.

kurzer I. Schreibmaschinenarbeiten u. Schogr. Aufnahmen.

Schülerheim Marburg a. Lahn

für 8 Jütlinge bei Oberlehrer a. D. Alle höh. Schulen am Ort. Auch Privatunterricht. Vorschl. Förder. u. Pfleg. Groß. Berg-Garten in hübl. Lage dicht vor d. Stadt, Teutonia, Bad. Besse. Erfolge u. Empfeh. Austr. u. W. 3188 an Gaasenheide u. Bogler u. G. Frankfurt a. M. 5204

Kunstgewerbliche Schule

Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12

Unterricht im Ornamentzeichnen, im Bild. Stülpen, Entwerfen moderner Plaster für alle kunstgewerblichen, Projektionslehre, Schattenlehre u. Perspektiv. 88749

Stellen finden

2 Colporture gesucht für Buchführung u. Abzahl.-Geschäft. Ludwigshafen, Münchenerstr. 261. 7285

Präsen. das für Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung schon praktisch tätig war und darin perf. ist gesucht. Aufw. fähige Offert. m. Gehaltsansprüchen erb. u. Nr. 2279 an d. Exped. ds. Blattes.

Braun. fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. Mai gesucht. Näheres U 4, 10, eine Treppe hoch. 7280

Ein braunes fleiß. Mädchen für Hausarbeit per 1. Mai gesucht. E 4, 3, 1 Tr. 7278

Mit ins Grab

so tadelloser erhalten, nehmen Sie Ihre Zähne bei Gebrauch von **Thiokol-Mundwasser** Flasche M. 1.— nur in der Badenia-Drogerie, U 1, 8, Bismarckstr. 899

Wybert-Tabletten

gegen **Sänger, Redner, Raucher**

VORHEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH

In Apotheken u. Drogerien a. M. I. D. H. D. P. Geiger, Ludwigstr. 7907

Steinberg & Meyer

N. 2, 14. Tel. 3237.

Vertikows, Anzeigebisch, Divans, Stühle, Kleider- und Spiegelgehänge, Schreibstische, Büfetis (prima Arbeit) bill. absp. H 5, 1 60767

Erste Mannheimer Privat-Hochschule

Pension. Bedingungen jederzeit. A 3, 6.

„Germania“-Hänge-Gas-Brenner

kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger wie jede elektrische oder Gaslampe

M. 3,85 6419

Ph. Weickel Söhne C 1, 3 Tel. 3118

Belichtungsapparat in en gros und detail. 11

Antirheumol

gegen **Rheumalimus-Gicht**

Dasse general. gesch. D. R. P. Glycerinextrakt u. Salicylsäure. Bestes Schmerzmittel. Rasch und sicher wirksam. — Flasche à Mk. 1,50. 1/2 Fl. in den Apotheken. Prospekt durch Buchringer & Gauss, Casselstr. 8. 7186

Verkauf

Zu verkaufen in **Ladenburg a. Neckar.**

Ein- und Zwei-Familien-Wohnhäuser (Villa) i. schöner freier Lage, mit Bier- und Obstgarten preisw. zu verkaufen oder auch bis 1. Aug. eventl. früher ganz oder geteilt zu vermiehen. 3783

Näheres & Nr. Wittmann, Architekturbüro und Baugeschäft am Marktplatz.

Piano Au verk. Q 3, 2/3, II. 7274

Pianos-Ausverkauf! Demme, Ludwigshafen Luisenstrasse 8. 499

Abbruch-Material. Vom Abbruch der ehemaligen Zementfabrik, Dalbergstr. 2208, sind Dachziegel, Gesteine, Bruchstücke, Balken, Bretter, Fensterrahmen etc. u. l. m. sofort billig abzugeben. Näheres Abbruchstelle. 4128

Motorrad, tadelloser funktion., weg. Ausstatt., ein. klein. Wagen billig zu verkaufen. Ludwigshafen, Münchenerstrasse 238. 7254

Weg mit der Farbe!

Vorlangen Sie überall **Soencker's** ungefarbte Eier-Nadel u. Wollnadel

Marke AHA

Erschäftlich nur in Paketen à 1/2 u. 1/3 Pfd. netto à 40, 50, 60, 70 und 80 Pfg. per Pfd. in allen einschlägigen Geschäften.

Mannheimer Eiertelwarenfabrik
Herm. Soencker,
Mannheim.

Stellen suchen

Wid. ebel. Fran sucht für abends Bureau od. Laden zu reinigen. Näheres U 2, 8, 1 Treppe. 7285

Ord. Mädchen, das gut bügeln kann, sucht auf 1. Mai, und mehrere junge Mädchen suchen sof. Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Bar. Wiedenbänker, N 4, 1, 1 Tr. 7293

Junges, fleiß. Mädchen sucht sof. Stellung in best. Gaule. Gute Behandlung wird verb. Lohn vorgezogen. Näheres reutlingenstraße 9, I. Etod. 1/4 bis 6 Uhr. 7281

Kleinwache, bessere Frau, erlobe. I. Hausarbeit, Bureauarbeit, geschäftstüchtig, wünscht irgend welche Beschäftigung. Off. u. 7290 an d. Exped. ds. Bl.

Diese Woche!

Ziehung 17. April 1909

Bad. Rote-Lose Lose a. M.

Nur Geldgewinn!
3388 Lose ohne Abzug Gew.

44 000 M.
2 Hauptgewinne

20 000 M.
556 Gewinne

14 000 M.
2500 Gewinne

10 000 M.
11 Lose 10 M. 11 Lose 10 M. 11 Lose 10 M. 11 Lose 10 M. 11 Lose 10 M. 11 Lose 10 M. 11 Lose 10 M.

ausloset: Lotterie-Extrakt, Straube u. K. Schmidt, Ludw. 107, in Mannheim: H. Herzberger, E 3, 17, A. Schmidt, E 4, 10 u. 11, C. Struve, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 6414

Erste Schwelinger Apfelweinkelerei

mit Mahlmehlbetrieb und hydraulischer Pressanlage von Jakob Deimann in Schwelinger, Telephon 63, offiziert: 6405

glanzhellen Apfelwein

pro Liter zu 24 Pfennig

in Gebinden von 30 Liter an. Höher lehrweise, Bier- und Weinverkaufserhalten Preisermäßigung. Die Zufuhr erfolgt möglichst durch eigene Fuhrer franco vor's Haus. 3783

Verkauf

Zu verkaufen in **Ladenburg a. Neckar.**

Ein- und Zwei-Familien-Wohnhäuser (Villa) i. schöner freier Lage, mit Bier- und Obstgarten preisw. zu verkaufen oder auch bis 1. Aug. eventl. früher ganz oder geteilt zu vermiehen. 3783

Näheres & Nr. Wittmann, Architekturbüro und Baugeschäft am Marktplatz.

Frauenleiden

anzahl- und operationslos Beratung und Behandlung nach Thuro-Brandt. 43383

Natur- und Lionheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Ech. Schäfer

Schülerin von Dr. med. Thuro Brandt.

Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.

Sprechstunden: 2 1/2—5 Uhr nur Wochentags.

Mietgesuche

Bessere Herr sucht unweit C 6 gut möbl. Zimmer. Offert. unter Nr. 4588 bis langhaus Wiltshof früh an die Exped. ds. Bl.

Ein großes Zimmer mit Küche in d. Nähe der Marktplatz bis H 7 per sofort oder 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4315 an die Exped. dieses Blattes.

Suche für meinen Sohn, welcher die Ingenieurschule besuchen will, per 20. d. d. möbliertes Zimmer mit voller Pension. Angebot mit Preisangabe erbitte an Frau M. Söllingen, Birkenstraße 37. 7298

Werkstatt für Schlosserei sof. gesucht. Offerten u. Preisangabe unter Nr. 7272 an die Expedition dieses Blattes.

Wet gute und billige Möbel

kaufen will, gehe zu **H. Schwalbach, G 3, 16.**

Teilzahlung gestattet.

60990

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5 Breitestr. Q 1, 5

Telefon Nr. 2409. 80587/1

Pianos-Ausverkauf!

Demme, Ludwigshafen Luisenstrasse 8. 499

Unmöglich!

können Sie nach einer Annonce, Qualität und Ausführung beurteilen.

Lassen Sie sich nicht irreführen. Ueberzeugen Sie sich gef. bei mir

I. von der soliden, geschmackvollen Ausführung.
II. von der modernen und nicht veralteten Stilarten.
III. von der Verarbeitung trockener Hölzer.
IV. von den staunend billigen Preisen. 76514

Möbel ist Vertrauenssache

deshalb wenden Sie sich an das bekannte

Möbelhaus Weinheimer, J 2, 8.

Fenster I schweres elegantes Speisezimmer 1500 Mk. an	Fenster II Kirchbaum-Schlafzimmer mit Umbau 595 Mk.	Fenster III Speisezimmer apart komplett nur 650 Mk.
Fenster IV Moderne Küche, Pflanzk. Elegante Küche 125 Mk.	Fenster V hell eichenen Schlafzimmer mit Spiegelschrank, 150 cm breit nur 303 Mk.	Fenster VI pol. Eiche 135 M. Umbau 65 „ Schrank 135 „ Ausziehtisch von 45 M. an eleg. Divan 65 M.

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu verm. (3 Zimmer, 1 Kellerräumchen etc.) 7172

A 3, 6 (Nähe des Hauptbahnhofs) geräuml. schön. Partierre fehb. Kaminofen, als Bureau u. l. Juli a. an. Näheres 7 Treppen. 7148

Q 7, 24 (Nähe Bahnhof, Pfeffersturm) zwei zusammenhängende Partierre-Zimmer, bad. eine mit Kaminofen, für **Bureau, Lager etc.** geeignet, per 1. Mai er. zu vermieten. Preis umfasst monatlich Mk. 55.—, Näheres 4014 Q 7, 24 part. echts

Dalbergstr. 27 part. 2 gr. Kellerräume geeignet. f. Bureau u. Lagerräume u. od. od. Wohnung per sof. u. ipht. s. om. Näheres 3. Etod. 7270

Konkursausrverkauf

(Keller) in Möbel Betten, Federn, Bilder, Spiegel u. s. w. findet jetzt in **T 2, 16** statt neben Hirt Raffelt, gegenüber dem Diana-Pab. 7259

Piano,

fast neu, zum annehmbar haben Preis zu verkaufen. Offerten erb. unter Nr. 7182 an die Expedition u. W.

Einband zu verkaufen. 7273

Frankfurtstraße 31.

Hof- und Ziehband billig zu verkaufen wegen Platzmangel. Ludwigshafen, Münchenerstr. 235. 7265

Möbelhaus Weinheimer, J 2, 8.

Fenster I schweres elegantes Speisezimmer 1500 Mk. an	Fenster II Kirchbaum-Schlafzimmer mit Umbau 595 Mk.	Fenster III Speisezimmer apart komplett nur 650 Mk.
Fenster IV Moderne Küche, Pflanzk. Elegante Küche 125 Mk.	Fenster V hell eichenen Schlafzimmer mit Spiegelschrank, 150 cm breit nur 303 Mk.	Fenster VI pol. Eiche 135 M. Umbau 65 „ Schrank 135 „ Ausziehtisch von 45 M. an eleg. Divan 65 M.

Werkstätte

K 3, 18 helle Werkstätte, auch sehr geeignet als Holzraum sof. zu vermieten. Näheres 2. Etod. 7085

S 6, 55 schöne helle 300 qm. Kellerräume u. Bureau u. l. a. von. 4098

Q 1, 1 mit Motorbetrieb zu vermieten. 6419



Zur Communion

Billigste Bezugsquelle in
Uhren, Gold- u. Silberwaren

Adam Kraut

Uhrmacher und Juwelier 7449

G 4, 12. G 4, 12.

Beachten Sie meine Schaufensterpreise, billiger wie jeder Ausverkauf.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass unsere liebe Schwester

Fräulein Anna Schreiber

heute nach langem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

MANNHEIM, den 13. April 1909.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von Blumenpenden und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

7437

Die Hälfte Kaffeebohnen

wie sonst brauchen Sie nur, wenn Sie Ihrem Kaffee eine Kleinigkeit Pfeffer & Ocker's allein echter Kaffee-Essenz zusetzen Sie erhöht den Wohlgeschmack und das Aroma, verbessert die Farbe u. macht den Kaffee kräftig und bekömmlich

Überall erhältlich in Originaldosen und Paketen.

Billige Bezugsquelle für

gute Herrenstoffe

August Weiss

E 1, 10 E 1, 10
Marktstrasse.

Buntes Feuilleton.

Der „Schrecken des Dschungels“. Aus New York wird berichtet: Für die ängstliche Vorwelt, mit der Roosevelt's Sorge getragen hat, daß die Schilderungen seiner Jagdfahrten seiner eigenen Feder vorbehalten bleiben, entschädigen sich die amerikanischen Bürger damit, daß sie den einflussigen Präsidenten zur Zielscheibe lustigen Spottes und freudlicher Ironie machen. In den Wäldern erscheinen täglich Scherzgedichte und komische Sinnprüche, die Roosevelt's Abenteuer mit den Haupttieren des Urwaldes behandeln, und in den Vorstadttheatern hält jeder Komiker es für seine Pflicht, in irgend einer Form Roosevelt's und seiner künftigen Vöden zu geizen. In Ringling's Zirkus im Madison-Square-Park wird der erste Clown täglich von Tausenden bejubelt, wenn er in der Maske Roosevelt's erscheint und den Kampf mit einem Partner aufnimmt, der, in ein Löwenfell gekleidet, ganz entsetzlich brüllt. Nur mit einem Stock bewaffnet, geht Roosevelt seinem Feinde entgegen und schlägt ihn schließlich tot. Ein weitverbreitetes New Yorker Blatt hat eine besondere tägliche Rubrik eingerichtet, in der es ausschließlich „Lügenhafte Telegramme“ veröffentlicht, die von Roosevelt's Abenteuer berichten. Die ersten Tage von Roosevelt's Fahrt auf der „Gamburg“ ließen erkennen, daß Roosevelt in der Tat ein außerordentlicher Mensch ist. Eines Tages brach unter den Heimern an Bord ein Streit aus; da heizte Roosevelt ganz allein alle Kessel des Schiffes, bis die Arbeiter wieder nachgaben. Als er am nächsten Tage gerade dem Kapitän einige Aufklärungen über Schiffahrt gab, karrte sich vor dem Dampfer eine Riesenwoge auf. Roosevelt springt von der Kommandobrücke runter, läuft zum Bug und schmettert die Welle mit einem Faustschlage in den Ozean. Dann brachen die Schiffsmaschinen, zum Glück gelang es aber Roosevelt, mit den Händen die Schrauben solange in unermünder Geschwindigkeit fortzudrehen, bis die Reparaturen der Maschinen fertig waren. Jung-Amerika aber singt jetzt sogar tonen das neueste Couplet von „Lobby dem großen Dschungelhelden“, vor dem die Könige von Afrika bezaubert ängstlich zittern und den die Vögel bei der Erziehung ihrer Kleinen als schwarzen Mann bezaubern.

Das Orchester von Sing-Sing. Das berühmte amerikanische Gesangs-Ensemble, in dem Hunderte von schweren Verbrechern ihre Strafen abbüßen, hat jetzt eine leistungsfähige Besetzung hinzugewonnen; in der großen Kapelle des Justiz-

hauses hat das Straffingorchester in aller Form ein Konzert veranstaltet. Die Musiker, ihrer insgesamt 22, erschienen in ihrer gefestigten Straffingkleidung; einige von ihnen sah man mit Prülen ausgerüstet, um die Noten lesen zu können. Das Konzert dauerte anderthalb Stunden. Der Dirigent, ein etwa dreißigjähriger Mann, der wegen großer Bankrotterschuldungen verurteilt wurde, hatte das Programm mit großer Sorgfalt zusammengestellt: Bach, Beethoven und Wagner wurden gespielt. Als erster Geiger sah man einen Mann von etwa vierzig Jahren mit einem verträumten blassen Gesichte auf dem Podium erscheinen. In seiner Wiener Spiegelform sah der Inhalt der Musik mit größter Kraft wieder. Er ist auf zwölf Jahre verurteilt; wegen Bigamie. Seine drei Frauen leben noch alle. Die zweite Violine hat zehn Jahre wegen Diebstahl abzubüßen. Die beiden Piccolos sind italienische Expreser von der Schwarzhand. Der Rhythmus, der die große Trommel schlug, gehörte früher einer berühmten Begelegeterbande an und wurde bernieit, weil er einen Expreser aufgehoben und eine Anzahl Passagiere beherauscht und getöbelt hatte. Das Orchester löste seine Aufgabe unerwartet gut; alle Mitwirkenden waren mit Leib und Seele bei der Sache und spielten mit einem Ernst und einem Eifer, die nicht erfolglos blieben. Es zeigte sich, daß jeder Einzelne sein Instrument in der Tat gut beherrschte; der Dirigent aber hatte seine Schar fest in der Hand und löste seine Aufgabe aus bester Weise.

Ein wandernder Berg. Wie aus Nizza berichtet wird, hat in dem Tal des Verdon, in dem gegenwärtig eine Bahnlinie von Nizza nach Saint-André gebaut wird, in der Höhe der Station Thorame ein Berg über 500 000 Kubikmeter Gestein abgebaut, die auf über 500 000 Kubikmeter Gestein abgebaut wird, das sich losgelöst und rückt in das Tal des Verdon vor. Am Gipfel des Berges hat sich eine Fressche von über 90 Metern gebildet, die sich ständig erweitert, wobei große Felsstücke abbrechen. Die langsam zunehmende Bewegung beträgt 50 bis 60 Zentimeter in der Stunde; wenn sie nicht zum Stillstand kommt, was wenig wahrscheinlich ist, so wird eine in der Nähe stehende Kapelle bald unter den Felsströmen begraben sein.

Ein politisches Osterfest des alten Kaisers. Der „Inf.“ wird folgende Geschichte von einem Osterfest erzählt, das der alte Kaiser Wilhelm von Bismarck erhalten hatte. Es war einige Tage nach der Kaiserproklamation zu Versailles. Bismarck erschien bei seinem alten Herrn, wie er Kaiser Wilhelm I. zu nennen liebte, zum ersten Wortzug über die schwebenden politischen Fragen. Der alte Kaiser streckte seinem Valakin die Hand entgegen und sagte lächelnd: „Es war also doch kein

Rudolf sei!“ Bismarck lächelte genährt die Hand des greisen Monarchen, worauf sich beide Männer unter Tränen umarmten. Dieser Vorgang, besonders aber das Wort des alten Kaisers, erschien allen rätselhaft und dunkel. Erst später erhellte der Kaiser gelegentlich einem Bundesfürsten, welches Ereignis diesen Worten zugrunde gelegen haben soll. Es wird uns berichtet, daß die Anekdote durchaus den Tatsachen entsprechen soll. Da so in jedem Fall für die damalige große Zeit sehr charakteristisch ist und zeigt, wie plausibel das ganze Vorgehen Bismarck bei allen seinen kriegerischen und diplomatischen Aktionen war und heraus nicht von glücklichen Umständen abhängig war, sondern die Entwicklung der Geschichte durch das Genie und den vorausschauenden Willen des Kanzlers beeinflusst wurde, so wollen wir sie hier wiedergeben: Der alte Kaiser hielt stets streng darauf, daß die alten Volksgedächtnisse auch in seinem Hause gesahrt und beobachtet würden. So ließ er kein Hiern vorbeigehen, an dem er nicht allen seinen Familienangehörigen und Vertrauten Osterfest geschenkt hätte, die sehr oft bei verdienten Staatsmännern und Generalen eigenartige Ehrungen wurden. Deswegen wollte er aber auch selbst an jedem Osterfest ein Osterfest erhalten. Fürst Bismarck, der damals nach Graf Bismarck die unterste keine Hohenheit, wo er seinem Herrn eine Freude machen konnte. Aus diesem Grunde überreichte er ihm auch an jedem Osterfest ein Osterfest, das meist in humoristischer Form auf irgend einen politischen Vorgang anspielte. Es war nun Osterfest des Jahres 1867. Der alte Kaiser überreichte seinem Kanzler dem Herkommen gemäß ein Osterfest, in dem sich diesmal ein Orden befand. Daraufhin übergab Bismarck ihm ein ziemlich großes Paket, welches das Osterfest für den Kaiser enthalten sollte. Reugierig machte der greise Herrscher das Paket auf und fand einen Adler, der auf einem Gefirnis saß. Als er den Adler abschlug in dem bronzenen Adlerfest ein Ei, das die Aufschrift trug: „Das geeinte Deutsche Reich.“ Bismarck nahm es her Kaiser in die Hand und sagte zu dem Kaiser: „A, a, a, das ist wohl ein recht gutes Rudolfs-Ei!“ Darauf erwiderte Bismarck: „Es ist für den Kaiser doch nicht, daß er seine Eier in ein Adlerfest legt. Es wird wohl ein echtes Adlerfest sein!“ Quersähen beide Männer nachdenklich eine Zeitlang. Dann leuchtete der alte Kaiser auf und sie gingen wortlos auseinander. In den Tagen von Versailles erinnerte sich der Monarch wieder an dieses Ereignis, das angeblich das große historische Ereignis so bedeutungsvoll geradezu prophetisch annahm. Der Bundesfürst dem der Kaiser diese historische Anekdote von dem politischen Osterfest erzählt haben soll, soll der alte Großherzog von Baden gewesen sein.

Volkshibliothek Mannheim.

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet
Freitag, den 23. April abends 7/9 Uhr,
im Nebenzimmer „Wilhelmsaal“ statt. 7443
Die Tages-Ordnung lautet:
1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Mannheim, 14. April 1909. Der Vorstand.

Grosse Versteigerung

F 1, 1 Mannheim F 1, 1
Im Auftrag versteigere ich Dienstag den
13. April und folgende Tage
jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr
beginnend
wegen vollständiger Räumung der Lokalitäten
das noch vorhandene grosse
Warenlager in Manufaktur-
und Modewaren
der Firma

M. Schneider

F 1, 1 Mannheim, Breitestr., F 1, 1
Unter anderem:
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Reste aller Art,
Weisswaren, Baumwollwaren,
Konfektion, Gardinen, Stores, Steppdecken,
Schlafdecken, Linoleum, Möbelstoffe,
Sofabezüge, Markisendrell, Möbeldrell,
Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorlagen,
Tisch-Decken, Manufaktur-Waren aller Art
und vieles andere.

Fritz Best, Auktionator und Taxator.

NB. Verkauf zu Versteigerungspreisen findet fortwährend statt.
F 1, 1 Mannheim F 1, 1.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 15. April 1909,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im hiesigen Handelslokal O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1. Reiter-Einrichtung, 2
Pferde, 1 Bordwagen, 1
Grammophon, 2 Fahrräder
und Möbel verschiedener Art.
Mannheim, 12. April 1909.
Gillen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Eisenbahntrasse in Redaran liegt beim Polkamt in Mannheim-Redaran von heute ab 4 Wochen aus.
Karlsruhe (Baden), den 13. April 1909.
Kais. Ober-Polkdirektion.
Weißler.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Eva Maria Häusler Wtwe. geb. Linder

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten 7283

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, G 7, 15, den 13. April 1909.

Schlafzimmer
Büffel, Divan
Küchen billig.
Fr. Borch.
N 3, 18.

Schreibmaschinen, Drucken und Buchbindungen (Fortsetzung)
H. G. Schick, T. 2, 16.

Haasenstein & Vogler AG

Assurances-Anstalt für alle Welt
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 438.

Von einer erstklassigen, selbstständigen, tüchtigen, energiegelichen, entwicklungsfähigen, selbständige Stellung bei steigenden Anforderungen, Spielen und eben. Besondere Ausbildung, Einfließen und persönliche Unterweisung werden zugesichert.
Gesch. Off. u. Lebenslauf u. Photographie erbeten u. M. 1404 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 5221

Frauen u. Mädchen

die sich zur Erweiterung und zum Wohlstand von Mädchen-Berufswegen eignen. Haben noch einige Praktikanten für den nächsten Winter. Besondere Ausbildung, Einfließen und persönliche Unterweisung werden zugesichert.
Gesch. Off. u. Lebenslauf u. Photographie erbeten u. M. 1404 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 5221

Mitteleuropäischer Wochenspiegel

halten sich in der Redaktion in Berlin u. i. w. durchaus erfahrene 5225

Herr

von Kolonialwaren an-großhandel im Einzelhandel. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfähige und fleißige Herren melden; eigene Initiativ und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Ausführl. Angebote mit T. 1646 an Haasenstein & Vogler u. G. Strassburg i. Ggl.

Ein Waggon Linoleum

kommt von Mittwoch, den 14. ds. Mts. an

zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf!

Dieser Extra-Verkauf findet nur einige Tage in meinem Parterrelokal Eingang Seitenstrasse **Q 1, 1** statt

Linoleum-Stückware:

200 cm breit, schöne Dessins

□-Mtr. **90** Pfg.

Inlaid-Linoleum

durchgemustert. 200 cm breit

Sensationspreis

I 1.75 Mk. **II 2.25** Mk.

□-Mtr. extra starke Qualität □-Mtr.

Läufer

bedrukt

67 cm	90 cm	110 cm
Meter 65 Pfg.	95 Pfg.	1.35 Mk.

Linoleum - Teppiche:

bedrukt mit kleinen Fehlstellen			bedrukt tadellose extra gute Qualität		
150/200	200/250	200/300	150/200	200/250	200/300
3.75 Mk.	6.50 Mk.	9.50 Mk.	4.50 Mk.	8.00 Mk.	10.50 Mk.

Inlaid-Teppiche

durchgemustert, neue Dessins

und **Jaspe-Teppiche** mit Perserbordüren

Größe 200/275 Größe 200/300

Stück **12.50** Mk. Stück **14.50** Mk.

Es sind dieses ungefähr die halben Listenverkaufspreise.

Linoleum-Vorlagen

für Waschtische

eine Partie

50/90 cm

Stück **40** Pfg.

Extra schwere

Vorlagen

70/90 cm 70/115 cm

65 Pfg. **95** Pfg.

Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit in **Linoleum** für Hausbesitzer u. Baumeister

Q 1, 1 Louis Landauer Q 1, 1

Stellen finden

Rentable Existenz

bietet sich für Herren durch Übernahme einer epochemachend. Neuentwickel. für ganz Baden. Das großartige Unternehmen wird und ist bereits durch Hauptleistungen des In- und Auslands glänzend besprochen und längst best. Resultate erzielt.

15 000 Mk.

Jahreslohnsumme bei geringer Arbeit. Brandversicherungsbeitrag nicht nötig. Herren, welche zur Übernahm. über 1000-2000 Mk. verfügen, wollen sich melden unter Nr. 7302 an die Expedition d. Blattes.

Redegewandte Herren

die feineren Geschäfte wie Hotels u. c. besuchen können als

Inseraten-Akquisiteure

gesucht für Mannheim und ganz Baden zur Einführung eines epochemachend. Artikels des internationalen Automobilverkehrs. — Offerten unter Nr. 7301 an die Expedition dieses Blattes.

Schuhbranche.

Tüchtige, energische **7439**

Verkäuferin

gemäß im Bereich mit feiner Kundenwahl und erhaben in Schauspielerdecorations zu baldigem Eintritt gesucht.

Schuh-Haus B. Traub, E 3, 7

Arbeiterin und Lehrling am Arbeitermädchen gesucht. H 7, 19, 3. Stod. 7268

Arbeiterin

Arbeiterin und Lehrling am Arbeitermädchen gesucht. H 7, 19, 3. Stod. 7268

Arbeiterinnen

Arbeiterin und Lehrling am Arbeitermädchen gesucht. H 7, 19, 3. Stod. 7268

Arbeiterinnen

Arbeiterin und Lehrling am Arbeitermädchen gesucht. H 7, 19, 3. Stod. 7268

Nie wiederkehrend!

Einmaliger Gratiskursus

im Schnittzeichnen und Aufzeichnen für Beruf und Hausbedarf.

Die langjährigen Kolossal-Erfolge meiner weltberühmten „Größten Berliner Aufzeichnungs-Akademie Berlin, Alexanderplatz“, haben mich bewogen, auch die entfernteren Interessentenkreise mit den Vorzügen meines, mit höchsten Auszeichnungen im In- und Auslande prämierten Systems, dem schon Tausende eine gute Erlöse verdanken, vertraut zu machen. Meine weit über den Ocean hinaus bekannte Akademie, nimmt, getragen von der Gültigkeit des Publikums, in Berlin den ersten Rang ein und steht in Bezug auf Lehre und Organisation einzig da. Niemand wolle veräumen, sich diese nie wiederkehrende Gelegenheit junger zu machen und den absolut kostenlos erteilten Unterricht, der sich auf Tages- und Abendkurse für

Herren- und Damenschneiderei

erstreckt, zu besuchen. Da bei dem großen Renommee meiner Akademie der Zubehar zu diesem einmaligen Gratiskursus ein ganz enormer werden dürfte, und die Teilnehmer nur soweit Raum vorhanden, Aufnahme finden können, so erscheint pünktliche Anmeldung geboten.

Der Kursus beginnt am **7444**

Montag, den 19. April, 0 6, 2

im oberen Saal des Restaurants „Carl Theodor“.

Persönliche Anmeldungen und Auskunft daselbst bei Direktor Maurer am **Samstag, den 17. und Sonntag, 18. April.**

Direktor: Heinrich Maurer,

Inhaber der Größten Berliner Aufzeichnungs-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.

Tüchtige Köchin

bei hohem Lohn per sofort od. 1. Mai gesucht. 4668

Kellnerinnen

sowie Mädchen jeder Art werden sehr gesucht. 4673

Kellnerin

sofort gesucht. 4673

Mädchen

für alle Arnten gesucht. 4673

Stellen suchen.

Kontistin mit feiner Kundenwahl und erhaben in Schauspielerdecorations zu baldigem Eintritt gesucht.

Jung. Mädchen

Arbeiterin und Lehrling am Arbeitermädchen gesucht. H 7, 19, 3. Stod. 7268

Jung. Mädchen

Arbeiterin und Lehrling am Arbeitermädchen gesucht. H 7, 19, 3. Stod. 7268

D 4, 6

Eine abgetr. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Bürgerladen daselbst. 7275

E 3, 15

2. Stod mit Balkon 5 Zimmer, Küche und Zubehör auch als Bureau zu vermieten. Näheres im Laden. 4230

E 7, 2

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres zu erfragen. 6077

F 7, 15

Büro, 3 Zimmer u. Küche m. Balkon zu vermieten. 7144

H 7, 28

1. Juli 8 Zim. u. Küche m. Balkon. Näheres Comp. 6843

K 1, 14

3. Stod. 2 Zim. u. Küche, 2. Stod. bis 1. Juli od. früh zu vermieten. Näheres 3. Stod. 7256

K 3, 1

3. Stod. 3 Zim. u. Küche, Bad, Veranda und reichl. Zubehör bis 1. Juli 1. J. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 7156

L 12, 12

3. Stod. 12 Zim. u. Küche, m. Balkon, 2 Tr. bei Geisler. 4312

M 1, 2

3. Stod. 2 Zim. u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Cont. a. ger. Tel. 620 daselbst Laden oder Tel. 2851

O 7, 18

gegenüber Brückentor, 5 Zimmer u. Küche m. w. zu vermieten. Näheres nachm. D 4, 6. bei Dr. Weingart. 2500

R 3, 2

gegenüber Brückentor, 3 Zimmer u. Küche, m. w. zu vermieten. 1968

S 2, 3

3. Stod. 3 Zim. u. Küche, m. w. zu vermieten. 4519

T 3, 4

3. Stod. 4 Zim. u. Küche, m. w. zu vermieten. 4199